



Postvertriebsstück C 6851 F

Juni, Juli, August

2/03

NATURSCHUTZ *in Hamburg*

Magazin des Naturschutzbund Deutschland (NABU) · Landesverband Hamburg e.V.

»Life« dabei in den **Borghorster Elbwiesen**

Neues Domizil
NABU zieht nach
Eimsbüttel

Garten
Biologischer
Pflanzenschutz

Volksinitiative
**UNSER-WASSER-
HAMBURG**



Lassen Sie Ihr Geld für den Schutz der Natur arbeiten



BRANDSEESCHWALBEN (Günther Helm)



GRASNELKEN (Dr. Klaus Janke)

Endlich können Sie direkt in unsere Zukunft und die unserer Kinder investieren: Mit Ihrer Geldzuwendung an die NABU-Umweltstiftung Hamburg leisten Sie unmittelbar einen Beitrag zur Bewahrung von Natur und Landschaft – und das auf Dauer. Denn das Stiftungsvermögen bleibt unangetastet.

Die NABU-Umweltstiftung Hamburg fördert mit ihren Erträgen ausschließlich die Arbeit des Naturschutzbundes in Hamburg. Der NABU Hamburg wird damit finanziell unabhängiger und kann seine erfolgreichen Aktivitäten beständig weiterführen. Die Natur hat damit auch in Zukunft eine Chance. Nutzen Sie jetzt **Ihre** Chance. Stiften Sie jetzt für Mensch und Natur!

HABEN WIR IHR INTERESSE GEWECKT? Dann fordern Sie unsere Broschüre „NABU-Umweltstiftung Hamburg“ an. Oder rufen Sie uns an! Wir nehmen uns gerne Zeit für Sie und beraten Sie unverbindlich.

NABU-Umweltstiftung Hamburg
Osterstraße 58 · 20259 Hamburg
Telefon: 040 / 69 70 89 - 0, Fax: -19

E-Mail: NABU@NABU-Hamburg.de
Internet: www.NABU-Hamburg.de

NABU 
Umweltstiftung
 Hamburg

Fit für die Zukunft

Wenn Sie, liebe Mitglieder, dieses Vorwort lesen, zieht der NABU Hamburg gerade in seine neue Geschäftsstelle in das „Haus der Zukunft“ in der Osterstraße 58 in Hamburg-Eimsbüttel um. Dieses Ereignis verkünde ich nicht ohne ein wenig Stolz, ist es doch genau 28 Jahre her, als der NABU, damals noch Deutscher Bund für Vogelschutz (DBV), es sich erstmals leistete, eine eigene Geschäftsstelle in der Bachstraße einzurichten. Zur Erhöhung der Effektivität und zur Stärkung der internen Landesverbandsarbeit, so heißt es in den Annalen.

Seinerzeit umfasste der Hamburger Landesverband etwa 2.600 Mitglieder und beschäftigte zunächst einen Zivildienstleistenden als ersten hauptamtlichen Mitarbeiter in der Hamburger Vereinsgeschichte. Die Errichtung der ersten Geschäftsstelle war eine auch aus heutiger Sicht richtige Entscheidung der damaligen Vereinsführung. 1985 zogen wir von dort in die Habichtstraße nach Barmbek, und nun im Jahr 2003 nach Eimsbüttel. Seit 1975 ist viel passiert – mit und um den Verein.


Wir zählen heute über 12.000 NABU-Mitglieder in Hamburg und beschäftigen 11 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie drei Zivildienstleistende, die sich neben den vielen ehrenamtlich Tätigen ganz im Sinne der „Kommunalen Agenda 21“ für eine umweltverträgliche Stadtentwicklung um eine Vielzahl von Themen kümmern: vom „klassischen“ Naturschutz wie Gebietsbetreuung und Biotoppflege über Vorträge und Veranstaltungen bis hin zur Umweltbildungs-, Öffentlichkeits- und politischen Lobbyarbeit.

Das Wachstum, die nunmehr seit Jahren anhaltende positive Verbandsentwicklung und das breite Arbeitsspektrum, das der NABU in Hamburg abdeckt, haben folgerichtig eine Umschau nach solchen neuen Geschäftsräumen notwendig gemacht, die den erforderlichen Platz sowie entsprechen-



de Arbeits- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Um so glücklicher war der Vorstand Anfang des Jahres, als dem NABU ideale Räume im „Haus der Zukunft“ angeboten wurden (s. Artikel in diesem Heft auf den Seiten 4 und 5).

Ich bin überzeugt, dass mit dem Umzug in die Osterstraße ein für den NABU Hamburg spannendes Kapitel seiner Vereinsgeschichte aufgeschlagen wird. Hier befinden wir uns in bester Gesellschaft. Mit unseren neuen Nachbarn, das sind andere im Umweltbereich tätige Vereine, Organisationen und Unternehmen, werden wir Partnerschaften eingehen, neue Geschäftsbeziehungen entwickeln und auf Gebieten kooperieren können, die zweifelsfrei auch unseren Wirkungskreis erweitern werden. Das unter ökologischen Gesichtspunkten erbaute und bewirtschaftete Haus trägt sein Übriges dazu bei. Wir wollen und wir werden diese sich uns bietenden Chancen im Sinne der Fortentwicklung unserer Organisation positiv nutzen und den NABU für die Zukunft weiter fit machen.

Ihr

 Rolf Bonkwald
 Landesvorsitzender des NABU Hamburg

Titel
 »Life« dabei in den Borghorster Elbwiesen 8

Natur
 Olympia 2012 – Hamburg unterliegt Leipzig 6
 Entwicklung der Alten Süderelbe 6
 Grenzüberschreitende Verwüstung 7
 Neues Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“ 11
 Vogelspaß in Wedel 12
 Adé, grünes Hamburg! 26

Infos
 Pflanzenschutz ohne Giftspritze 24
 Hanse-Umweltpreis 2003 27
 Volksinitiative UNSER-WASSER-HAMBURG 30

Flora & Fauna
 Vögel in Hamburg 29
 Hungersnot der Mauersegler 29

Termine
 Herzlich willkommen zum Brookfest 13
 7. Europäische Fledermausnacht 13
 NABU-Veranstaltungen 13
 Duvenstedter Brook-Programm 14
 Reisen und Wandern 15

NABU-Intern
 Neues Domizil für die NABU-Geschäftsstelle 4
 Haus der Zukunft 4
 Herzlich Willkommen im NABU 19
 Zum Gedenken 19
 Spenden 20
 Personen im NABU 21
 Neuer Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit 21
 Es ist ein Kreuz... 22
 Mitglieder finden: Weiter so! 23
 Jugend 28
 Bücher 31
 Impressum 21



Kooperationspartner des NABU Hamburg ist das Deutsche Tierhilfswerk e.V.



Der Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Hamburg e.V., wird unterstützt von **CARL ZEISS, Geschäftsbereich Sports Optics**

Neues Domizil für die NABU-Geschäftsstelle

Nun ist es also soweit: Die NABU-Landesgeschäftsstelle zieht in neue Geschäftsräume im Haus der Zukunft in der Osterstraße 58 in Eimsbüttel. Hier stehen Ihnen, liebe Leser und Leserin, ab 16. Juni 2003 die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wieder in gewohnter Weise für Fragen rund um den Naturschutz zur Verfügung. Übrigens: geändert hat sich „nur“ die Adresse. Telefonnummern, E-Mail- und Internetadressen bleiben bestehen.

Notwendig wurde der Umzug, da in den alten Geschäftsräumen eine drastische Mieterhöhung drohte und der Vermieter die Räume gerne selber

nutzen möchte. Mit der Anmietung der Räume im Haus der Zukunft ist es dem NABU gelungen, die Miete stabil zu halten. Noch besser: der NABU gesellt sich in dem neuen Bürogebäude zu Gleichgesinnten (s. Seite 5, unten).

Bekanntermaßen bedeutet jeder Umzug Veränderung und zusätzliche Kosten. Und natürlich bietet er die Chance eines Neuanfanges. So kann der NABU das Infozentrum „Natur & Buch“ jetzt leider nicht mehr weiterführen. Unseren Service, „online“ über unsere Internetseite www.NABU-Hamburg.de Naturschutzprodukte zu bestellen, werden wir aber aufrechterhalten: Nach unserem Umzug führt Sie ein Link direkt zum NABU-Naturshop. Und auch der Verkauf im Infohaus Duvestedter Brook geht weiter. So lässt sich der Einkauf jedes Mal mit einem tollen Ausflug in Hamburgs nördlichstes Naturschutzgebiet verbinden.

An dieser Stelle möchte der NABU noch einmal allen Spendern und Sponsoren des Umzuges, darunter die Firmen Wendland Öko-Markt (WÖM, Anzeige S. 23) und Zeiss, recht herzlich danken. Der Dank gilt natürlich auch den ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen. Ohne sie könnte der NABU die „schwere Last“ des Umzuges im wahren Sinne des Wortes nicht tragen. **bq**

Foto: R. Menges



Eingangsbereich des „Haus der Zukunft“

Innenansicht des „Haus der Zukunft“



Foto: R. Menges

Ihre Ansprechpartner/-innen sind:

Zentrale	Tel.: 69 70 89 – 0 · Fax: 69 70 89 – 19
	NABU@NABU-Hamburg.de · www.NABU-Hamburg.de
Stephan Zirpel ; Geschäftsführer	– 22
	Zirpel@NABU-Hamburg.de
Maria Bonkwald ; Stellv. Geschäftsführerin	– 21
	Bonkwald@NABU-Hamburg.de
Bernd Quellmalz ; Pressesprecher	– 12
	Quellmalz@NABU-Hamburg.de Mobil: 0162 / 38 36 462
Tobias Hinsch ; Campaigner, Öffentlichkeitsarbeit	– 12
	Hinsch@NABU-Hamburg.de
Krzysztof Wesolowski ; Umweltpädagoge	– 14
	Wesolowski@NABU-Hamburg.de Mobil: 0162 / 62 45 661
Heinz Peper ; Umweltpädagoge	– 14
	Peper@NABU-Hamburg.de Mobil: 0162 / 66 26 546
Monika Bock ; Arbeitsgem. § 29, Stellungnahmen	– 18
	Arbeitsgemeinschaft29@NABU-Hamburg.de
Dr. Manfred Prügel ; Naturschutzpolitische Arbeit	– 13
	Pruegel@NABU-Hamburg.de
Annegret Wiermann ; Mitgliederservice	– 0
	Wiermann@NABU-Hamburg.de
Guido Teenck ; Jugendbildungsreferent	– 20
	Teenck@NAJU-Hamburg.de
Sven Baumung ; NABU-Stadtteilbüro Bergedorf	721 10 90
	Bergedorf@NABU-Hamburg.de Fax 724 08 05

Bitte helfen Sie uns!

Am Do., 5. und Sa., 14. Juni benötigen wir noch unbedingt helfende Hände für den Umzug. Wenn Sie mit anpacken wollen, dann melden Sie sich bitte unter Tel.: 040 / 69 70 89 - 0.

Auch die Kosten sind leider noch nicht gedeckt. Der NABU bittet Sie deshalb um Unterstützung. Jeder Betrag zählt! Vielen Dank.

Spendenkonto: 1703-203

Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20)

Stichwort: „Neue Geschäftsstelle“

Das Haus der Zukunft

Was ist das für ein Haus, in das der NABU zieht? Es nennt sich „Haus der Zukunft“ und ist mit zahlreichen weiteren Attributen versehen: „erste Gewerbeimmobilie in Deutschland mit Gebäudepass“, „ökologisch optimiertes Bürohaus“, „Kompetenzzentrum für innovative Lösungen an der Nahtstelle zwischen Wirtschaft und Umwelt“. Initiator und Gründer ist der Hamburger Unternehmer Dr. Georg Winter. Er führt schon in den 1970er Jahren als erster Unternehmer ein umweltorientiertes Managementsystem ein. Sein Ziel ist der nachhaltige Schutz der Biosphäre durch innovative Lösungen für Wirtschaftspraxis und Gesellschaft.

Das ursprüngliche Bürogebäude in der Osterstraße 58 in Hamburg-Eimsbüttel

entstand in der Gründerzeit vor über 100 Jahren. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Haus in den 1950er und 1960er Jahre wieder aufgebaut und diente Winter und seiner damaligen Firma als Verwaltungsgebäude. 1998 wurde das Gebäude schließlich vollständig entkernt und nach baubiologischen Grundsätzen innen und außen neu gestaltet. Ein Jahr später schon erhielt es den ersten deutschen Gebäudepass.

Im Haus der Zukunft arbeiten gemeinnützige Umweltschutzverbände sowie gewerbliche Unternehmen des Umweltschutzes. Es verfügt über neueste Haus-, Büro-, Konferenz- und Medientechnik sowie vorbildliche Gemeinschaftseinrichtungen. Ob als Kompe-



Fotos: Archiv Georg Winter

Historie des „Haus der Zukunft“ (von links):
Ursprünglicher Zustand zur Jahrhundertwende 1900
Zerbombt im zweiten Weltkrieg; nur noch ein Haufen Schutt
Aufnahme aus den 1960er Jahren nach Wiederaufbau

Menschen unter anderem in den Bereichen Agrarwissenschaft, Betriebs- und Volkswirtschaft, Design, Gartenbauwissenschaft, Geographie, Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, Haustechnik, Journalismus, Jura, Maschinenbau, Naturschutz, Pädagogik, Sprachen, Umweltberatung, Umweltingenieurwissenschaft, umweltorientiertes Management und Wirtschaftsingenieurwissenschaft.

tenzzentrum oder als Bauwerk – das Haus der Zukunft ist ein international herausragendes Modellprojekt. Hier wurde ab 1972 eine Bewegung für umweltorientierte Unternehmensführung in Gang gesetzt.

Wer komplexe Umweltfragen lösen muss, findet im Haus der Zukunft „alles beieinander“. Die Kernkompetenzen verschiedener Organisationen können bedarfsgerecht modular kombiniert werden. Zu fast jedem Aufgabenprofil im Umweltbereich kann ein Team zusammengestellt werden, das maßgeschneiderte, nach allen Seiten abgesicherte Lösungen ermöglicht, beispielsweise bei der Durchführung Bewusstseins bildenden Kampagnen, der Beratung privater oder öffentlicher Auftraggeber, der Realisierung von Forschungsprojekten, der Veranstaltung von Kongressen. Hier arbeiten

Natürlich ist im Haus der Zukunft auch der Initiator selbst zu erreichen. Dr. Georg Winter ist Vorstandsvorsitzender von BAUM und INEM, die beide hier ansässig sind. Den Bundesdeutschen Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (BAUM) rief Winter in den Jahren 1984/85 ins Leben. 1991 folgte die Gründung des Internationalen Netzwerkes für Umweltbewusstes Management (INEM). INEM gehören mittlerweile über 30 Wirtschaftsverbände für umweltbewusstes Management und Cleaner Production Centers in Industrieländern, Ländern Mittel- und Osteuropas und diversen Entwicklungsländern an. **bq**

INFOS: Haus der Zukunft,
Osterstr. 58, 20259 Hamburg;
Internet: www.dr-georg-winter.de,
www.baumev.de und www.inem.org

Unsere neuen Nachbarn / Die Mieter

Die gemeinnützigen Umweltschutzverbände:

Aktionsgemeinschaft Umwelt, Gesundheit, Ernährung e.V. (A.U.G.E. e.V.) • Bundesdeutscher Arbeitskreis für umweltbewusstes Management e.V. (B.A.U.M. e.V.) • International Network for Environmental Management e.V. (INEM e.V.) • Naturschutzbund Deutschland (NABU), Landesverband Hamburg e.V. • Ökomarkt Schulprojekt e.V.

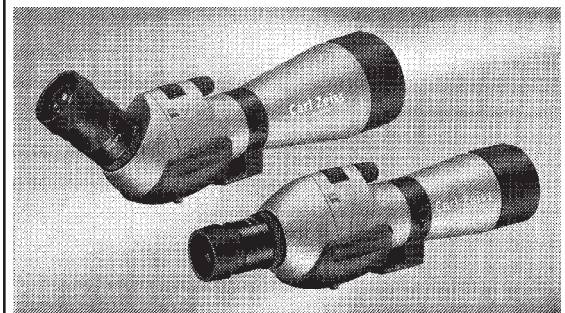
Die gewerblichen Unternehmen:

B.A.U.M. AG • B.A.U.M. Consult GmbH • Winfried Berger – Immobilien und Niedrigenergiehäuser • BAW – Biologischer Arbeitnehmerhof Wulksfelde GmbH • Butterbrodt – Organisationsberatung • Kiefer-von Heynitz Planungsgesellschaft mbH • Öko-Pro Ingenieurbüro Wilfried Bobles • Analysenservice Innenraum Stefan Bollow • Umwelt & Entwicklung Alexander Porschke und Michael Pollmann • vista verde – Andreas Brefeld • WINTER-MODELL Umweltschutz GmbH • Wohn- und Umweltberatung Sybille Ahrens • Technical and Environmental Communication – Erich Schildhauer • Health Networking Team GmbH • Beracon Unternehmensentwicklung • Unternehmensberatung Olaf Schädlich

Wäre doch schade, wenn Sie in den schönsten Momenten des Lebens kein Spektiv zur Hand hätten!



Eine neue Dimension – Spektive von Carl Zeiss



Die neuen ZEISS Spektive Diascop 65 T* und 85 T* FL mit Grad- oder Schrägeinblick sind für Naturfreunde und Ornithologen wie geschaffen – die überragende Bildqualität erschließt Ihnen ganz neue Dimensionen der Beobachtung.

Lieferbar für diese Spitzenprodukte sind die Okulare 23/30, 30/40 und das Zoomokular 15x45/20x60.

Neu: Fotoadapter für alle gängigen Spiegelreflexkameras. Ab Juli 2003: Digitaladapter für alle gängigen Digitalkameras!

Bitte fordern Sie unsere kleine Broschüre „Welches ist das richtige Spektiv für mich?“ an.

Besuchen Sie uns im Internet: www.foto-wannack.de



WALTER WANNACK
FOTO-OPTIK-VIDEO

Neanderstraße 27, 20459 Hamburg
Telefon (040) 34 01 82 · Fax 35 31 06
eMail: foto-wannack@t-online.de

– Betriebsferien vom 21. 7. bis 10. 8. 2003 –

Olympia 2012

Hamburg unterliegt Leipzig

Ein Blick in die Gesichter des Ersten Bürgermeisters Ole von Beust (CDU) und des Chefs der Hamburg-für-Spiele 2012 GmbH, Horst Meyer sprach Bände: Hamburg unterlag im nationalen Wettbewerb um die Olympischen Spiele 2012 Leipzig, das das Nationale Olympische Komitee (NOK) mit seinem Konzept überzeugt hatte. Die Enttäuschung stand vielen Befürwortern der Hamburger Olympia-Bewerbung ins Gesicht geschrieben. Die Euphorie für Olympische Spiele in Hamburg hatte noch in den letzten Tagen vor der Entscheidung kaum gekannte Maße erreicht. Doch die Hamburger konnten mit ihren Bemühungen das NOK nicht für sich gewinnen. Immerhin reichte es für eine „Silbermedaille“.

Noch gut zwei Wochen vor der Entscheidung hatten der Erste Bürgermeister, Umweltsenator Peter Rehaag (Schill-Partei) und Vertreter des WWF Deutschland, der Landesverbände des BUND und NABU sowie der Arbeitsgemeinschaft § 29 Hamburg im Rathaus einen weiteren Mosaikstein der Hamburger Bewerbung auf den Weg gebracht. Sie unterzeichneten einen „Letter of Intent für ein Konzept nachhaltiger Spiele im Rahmen der internationalen Bewerbungsphase“. Darin erklärt Hamburg die Absicht, sich im Falle des Zuschlags bei der nationalen Bewerberauswahl am 12. April für ein ehrgeiziges Konzept zur Ausrichtung nachhaltiger Olympischer Spiele im Jahre 2012 einzusetzen. Hierzu sollte ein Umweltbeirat mit Vertretern der Umweltverbände und weiteren Experten aus Wissenschaft, Sport,

Entwicklung der Alten Süderelbe

Im Januar stellte ein Bündnis von Naturschutzverbänden, darunter auch der NABU, Obstbauverbänden sowie Wasserwirtschaftsverbänden ein gemeinsames Positionspapier zur Entwicklung der Alten Süderelbe vor und übergab es dem Senat zur Befassung („Naturschutz in Hamburg“ berichtete). Ein erster Erfolg dieses Bündnisses



Bürgermeister Ole von Beust, Umweltsenator Rehaag und Stephan Zirpel vom NABU unterzeichnen den „Letter of Intent“

Wirtschaft und Verwaltung berufen werden, der gemeinsam mit den Veranstaltern verbindliche Umweltziele festsetzt. Außerdem sollte der Beirat die Ausrichter in Fragen der Nachhaltigkeit beraten und so Hamburg bei der Weiterentwicklung seines Umweltkonzepts für die Spiele 2012 unterstützen. Im Mittelpunkt hätte die Weiterentwicklung und Anpassung des Konzepts in den nächsten Jahren gestanden, um die zu erwartenden Fortschritte im Umweltbereich zu berücksichtigen. Ambitioniertes Ziel wäre außerdem die Ausrichtung CO₂-neutraler Spiele gewesen, die das globale Klima nicht negativ beeinflussen.

Alle beteiligten Umweltverbände waren mit dem „Letter of Intent“ und den darin getroffenen Vereinbarungen sehr zufrieden und sahen darin die Chance, wirklich nachhaltige und umweltfreundliche Spiele in Hamburg ausrichten zu können.

Doch der Traum davon ist nun (zunächst einmal) geplatzt. Der Senat will aber die wesentlichen Ziele der Hamburger Stadtentwicklung und der

stellte sich Ende März ein: In einem Gespräch erörterten Vertreter der Verbände mit Bau- und Verkehrssenator Mario Mettbach (Schill-Partei) das Positionspapier und dessen Umsetzung. Sie erzielten folgende Ergebnisse:

Trotz divergierender Interessen bezüglich der Maßnahmen Umgehungsstraße Finkenwerder, A 26 und Startbahnverlängerung erachten alle beteiligten Parteien die Erarbeitung eines dauerhaft tragbaren Entwicklungskonzeptes für den Süderelberaum für äußerst wichtig. Die drei anstehenden Eingriffe sind Anlass für die Behörde für Bau und Verkehr, sich intensiv mit

internationalen Präsentation der Stadt weiterverfolgen. Erhält ebenso am Konzept der „Wachsenden Stadt“ als auch an der Realisierung der Hafencity fest. Außerdem wird er jetzt die Planungen für die Europäische Gartenausstellung 2013 in Wilhelmsburg in Angriff nehmen. Der NABU fordert daher, dass die bereits jetzt in Umsetzung befindlichen Projekte wie zum Beispiel die Hafencity im Sinne der Nachhaltigkeit errichtet werden. Auch ohne Olympiabewerbung müsse verhindert werden, dass „unökologische“ Fakten geschaffen werden. Die Realisierung der Projekte sollte auf Grundlage des „Letter of Intent“ erfolgen.

Ab 2005 könnte sich Hamburg erneut um die Olympischen Spiele 2016 bewerben. Die Bewerbungsunterlagen liegen fertig in der Schublade. Insbesondere das Konzept für Umwelt und Nachhaltigkeit kann sich sehen lassen. Wenn darüber hinaus zum Zeitpunkt der Bewerbung Teilprojekte bereits unter ökologischen Aspekten errichtet wurden, wäre dies ein gutes Argument für Hamburg. **bq**

der Möglichkeit von Ausgleichsmaßnahmen im Bereich der Alten Süderelbe zu befassen. Darüber hinaus weisen die Verbände auf die ihrer Ansicht nach noch ausstehenden Ausgleichserfordernisse für die Hafenerweiterung Altenwerders hin, die auch im Talraum der Alten Süderelbe umgesetzt werden könnten. Auch unabhängig von der Funktion als Ausgleich für die genannten Eingriffe bemühen sich die Beteiligten Einigung über die Naturraumentwicklung der Alten Süderelbe im Sinne einer Nebelbe-Verbindungsachse zu erzielen. Weitere Gespräche werden folgen. **bq**

Grenzüberschreitende Verwüstung

Timo Depke vom NABU Waldörfer war entsetzt, als er Ende Februar das Hamburger Naturschutzgebiet „Duvenstedter Brook“ aufsuchte, um die ersten Kraniche dieses Jahres zu beobachten. Statt Naturidylle fand er eine katastrophale Naturzerstörung entlang eines gut 300 Meter langen Uferstreifens des Flüsschen Ammersbek im benachbarten, erst jüngst ausgewiesenen Naturschutzgebiet „Ammersbek-Niederung“ im Kreis Stormarn vor. Um das Ausbaggern der Ammersbek zu ermöglichen, hatten Wasserbauer eine Kahlschlag-Schneise durch einen geschützten Auwald aus Weiden und Erlen geschlagen. Dieses Vorgehen war in diesem Ausmaß weder mit den Behörden noch mit den betreuenden Umweltverbänden abgesprochen und genehmigt. Die Maßnahme hat schwerwiegende Folgen für die Natur in beiden Schutzgebieten. „Es steht in eklatantem Widerspruch

zu geltendem Recht, wenn die Wasserwirtschaft den Naturschutz de facto überrollt“, erklärt Depke, „Ausgleichsmaßnahmen für diese Eingriffe sind unserer Ansicht nach jetzt unumgänglich.“ Nach den Wasserbaumaßnahmen an der Ammersbek lag der Sand in ehemals nassen Senken und erstickt dort seltene Arten wie Sumpfdotterblumen, Milzkräuter und Seggen. „Hier befinden sich noch natürliche Lebensräume, die dem besonderen Schutz der Europäischen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie unterliegen“, betont der Naturschützer, „das dauert mindestens zehn Jahre, bis die Natur wieder intakt ist.“

Schleswig-Holstein hat mit seiner Naturschutzverordnung festgelegt, insbesondere die an den Fließgewässern saumartig ausgeprägten Auenwälder zu erhalten und zu schützen und die natürliche Dynamik der Fließgewässer und Wälder zu entwickeln. „Wie wenig



Foto: Renate Devers

Sachverstand bei der Durchführung dieser Maßnahme geherrscht hat, erkennt man auch daran, dass die Wasserbauer ohne weiteres in das hamburgische Naturschutzgebiet eingedrungen sind“, sagt Depke, „dies ist nicht akzeptabel und für unsere Bemühungen um den Schutz der Natur im Duvenstedter Brook ein herber Rückschlag.“ Er fordert, dass der Naturschutz im Kreis Stormarn bei allen Planungen mehr als nur formal beteiligt wird, damit eine derartig desaströse Vorgehensweise in Zukunft vermieden wird. **bq**

ANZEIGE

DER SCHNELLSTE BLICKFANG DER WELT

SWAROVSKI EL 8,5 x 42 / 10 x 42



Die Innovation, die Sie begreifen können: Swarovski EL, als 8,5 x 42 oder 10 x 42. Mit dem einzigartigen Durchgriff und dem schlanken Körper haben Sie alles sofort im Blick, immer eine Hand frei und konkurrenzlos gute Aussichten:

- Völlig neu berechnete Optik für perfekte Bildschärfe und naturgetreue Farbwiedergabe.
- Extra großes Weitwinkel-Sehfeld.
- Naheinstellentfernung von nur 2,5 m.
- Luft-, staub- und wasserdicht bis 4 m Tiefe.
- Nur 780 g Gewicht durch extrem leichtes und äußerst stabiles Magnesium-Gehäuse.
- Inklusive fest einstellbarem Schmutz- und Regenschutzdeckel, der sich dem individuellen Augenabstand anpasst.
- Verwindungsfeste 2-Steg-Konstruktion für dauerhafte Achsparallelität.

Weitere Informationen über das neue Swarovski EL 8,5 x 42 / 10 x 42 erhalten Sie unter www.swarovskioptik.com und bei Ihrem Swarovski Fachhändler.



SWAROVSKI

DIALOG MIT DER NATUR



Generalvertretung für Deutschland: Manfred Alberts GmbH. • Bielsteiner Straße 66 • D-51674 Wiehl
Tel. 022 62/72 2 10 • Fax 022 62/72 21 40 • e-mail: manfred.alberts@t-online.de • Lieferung nur über den Fachhandel.



Lage des Gebiets im
Hamburger Raum



»Life« dabei in den Borghorster Elbwiesen

von Sven
Baumung

Das Naturschutzgebiet „Borghorster Elbwiesen“ liegt im Urstromtal der Elbe im äußersten Südosten der Stadt Hamburg und ist Teil des Bezirks Bergedorf. Es wird der Stromtallandschaft der Elbe im Einflussbereich der Gezeiten zugerechnet.

Die Unterschutzstellung des 227 ha großen Hamburger Teils erfolgte im Jahr 2000. Der NABU Hamburg kümmert sich seitdem im Rahmen einer Betreuergemeinschaft um das Gebiet. Ein Jahr zuvor wurden die Borghorster Elbwiesen auch als Schutzgebiet nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) der Europäischen Union (EU) gemeldet. Schleswig-Holstein hatte das angrenzende Gebiet bereits 1993 als Naturschutzgebiet „Besenhorster Sandberge und Elbsandwiesen“ ausgewiesen und 1996 als FFH-Gebiet benannt. Damit haben Hamburg und Schleswig-Holstein eine Verpflichtung gegenüber der EU übernommen. Unter dem Namen „Natura 2000“ will die Europäische Union nämlich ein Netz für die Natur entstehen lassen, um das europäische Naturerbe sowie die Arten- und Landschaftsvielfalt auch für die kommenden Generationen zu erhalten.

Einzigartiges Life*-Projekt

Nun besteht die einmalige Chance, in den Borghorster Elbwiesen ein so genanntes Life-Projekt zu realisie-

ren. Hamburg und Schleswig-Holstein haben im April 2002 gemeinsam einen Förderantrag bei der EU gestellt, der im Juli von der EU-Kommission positiv beschieden wurde. Dies ist eine Chance für Mensch und Natur, denn die Menschen aus ganz Hamburg können stolz sein auf ein solches Projekt. Wo sonst kann man heute noch sehen, wie die Gezeiten die Landschaft formen? Viele seltene Tiere und Pflanzen, wie zum Beispiel der Schierlings-Wasserfenchel oder der Rapfen, werden wieder zurückkehren oder sich vermehren und einen dynamischen Lebensraum vorfinden, der ihren Ansprüchen genügt.

Voraussetzung für die Förderung eines Life-Projektes durch die EU ist ein umfangreiches und naturschutzfachlich gut begründetes Maßnahmenkonzept. Gemeinsam haben Hamburg und Schleswig-Holstein geprüft, ob in den biogeographisch zusammengehörigen Borghorster Elbwiesen und dem EU-Vogelschutzgebiet Besenhorster Sandberge eine Wiederherstellung von Süßwassertidelebensräumen möglich erscheint.

Eine umfangreiche Prüfung der hydraulischen und technischen Machbarkeit erbrachte das Resultat, dass eine Renaturierung von elbeästuartypischen Lebensräumen durch geeignete Maßnahmen erreichbar ist. Gespräche mit vielen Anwohnern haben gezeigt,

dass die Menschen aber teilweise noch sehr viele Ängste vor dem Wasser in sich tragen und die Chance für die Region und die Natur noch nicht entdeckt haben. Eines der größten Probleme stellt dabei die Frage nach dem Qualmwasser dar: Wird das Tidewasser durch den Deich und an die dahinter liegenden Häuser gedrückt? Sollten die Ängste der Menschen vor Ort begründet sein, müssten geeignete Maßnahmen ergriffen werden, damit sie im Einklang mit der Natur leben können.

Im Rahmen des Life-Projektes wird nun die Wiederherstellung des Tideinflusses in den Elbwiesen anvisiert. Wie ist das möglich? Ein Blick in die jüngste Vergangenheit des Gebietes zeigt es uns. Bis in das Jahr 1968 waren die Borghorster Elbwiesen und die Besenhorster Sandberge Bestandteil des süßwasserbeeinflussten Tide-Ästuars der Elbe. Das Elbwasser konnte sich zweimal täglich ungehindert über die Wiesen ausbreiten. Durch diese Dynamik entstand in den Borghorster Elbwiesen eine außerordentliche Vielfalt an Lebensräumen. Auf alten Karten kann man diese Wildnis noch gut erkennen. Auwälder sowie nasses, extensiv genutztes Grünland, durchzogen von Prielern, Seitenarmen und Tümpeln prägten das Bild. Eine erhebliche Änderung trat Anfang der 1970er Jahre ein, als der Schleusenkanal und

* Life = The financial
Instrument For the
Environment der EU



Die Borghorster Elbwiesen im Winter

ein Leitdamm gebaut wurden. Den Borghorster Elbwiesen wurde der Tideeinfluss genommen. Die Vielgestaltigkeit der Lebensräume und die Artenvielfalt nahm ab. Gleichfalls verloren die wenigen Auwaldreste ihren typischen Charakter. Außerdem wurde das Gebiet durch den Bau der Straße „Horster Damm“ durchschnitten.

Das Areal weist eine besondere Geologie und eine außerordentliche Landschaftsform auf. Diese ist geprägt von elbtypischen und nahezu einzigartigen Vegetationszonierungen, die von der Stromelbe bis zu den Binnendünen reichen. In der Region Hamburg existiert kein derartiges Gebiet mit einem solch hohem Entwicklungspotential.

Mit der Öffnung des Leitdammes soll der hydraulische Zustand wiederhergestellt werden, der vor der Abtrennung der Borghorster Elbwiesen bis in die frühen 1970er Jahre herrschte. Das im Gebiet immer noch vorhandene Potential an Standorten für tidebeeinflusste Lebensräume und dem damit verbundenen reichhaltigen Arteninventar kann wieder aktiviert werden.

Schon bei dem Blick auf die Artenlisten von heute lässt sich erahnen, welch außergewöhnliches Potential in diesem Gebiet steckt.

Die Vielfalt an Lebensräumen und das maritim-kontinentale Übergangsklima bedingen einen großen Artenreichtum von Flora und Fauna. Hier gibt es Arten, deren Hauptverbreitungsgebiet in südlicheren beziehungsweise östlicheren Regionen liegt und die in den „Borghorster Elbwiesen“ an die Grenzen ihrer natürlichen Verbreitung stoßen. Biologen konnten bisher zum Beispiel über 360 Gefäßpflanzenarten (davon 89 der Roten Liste Hamburg),

21 Heuschreckenarten und viele gefährdete Schmetterlinge und Vögel (Wachtelkönig und andere) in dem Gebiet feststellen.

Reiches Lebensraummosaik

Das Hamburger Gebiet setzt sich aus drei Teilflächen zusammen: die Borghorster Dünen und Elbwiesen (140 ha), das Borghorster Brack (26 ha) und die Altengammer Elbwiesen (61 ha).

Die südlich des Weges „Am Kringel“ gelegenen Elbwiesen sind durch abwechslungsreiche, mosaikartige Zonierungen verschiedener seltener Wiesentypen charakterisiert. Hier findet man Magerrasen neben Frisch- und Feuchtwiesen, sowie Seggenrieder. Hervorzuheben sind die Brenndoldenwiesen (FFH-Lebensraumtyp) und die typischen Glatt- haferwiesen mit großen Beständen des Wiesenknopfs. Die Kringelwiesen sind Lebensraum für zahlreiche in Hamburg und der Bundesrepublik gefährdeter, zum Teil sogar vom Aussterben bedrohter Pflanzen- und Tierarten. In den Wiesen findet man unter anderem noch Rotschenkel, Kiebitz, Schafstelze und Wiesenpieper als Brutvögel. Nahrungsgäste sind Weißstorch, Rohrweiche und Rotmilan, der hin und wieder in den Besenhorster Sandbergen brüdet. Voraussetzung für das Vorkommen dieser Arten ist eine ebenso reiche Insekten-, Amphibien- sowie Säugerfauna. Seltene Libellen wie die Grüne Mosaikjungfer, die ihre Eier ausschließlich an der Krebschere ablegt, und die Große Heidelibelle kommen neben dem Großem Heufalter, der Sumpfschrecke und dem Wiesengrashüpfer vor. Unter den Amphibien sind Laub- »



Artenreichtum in den Borghorster Elbwiesen (von oben): Rotschenkel, Knoblauchkröte, Ringelnatter und Krebschere



UNSER TRINKWASSER DER BESTE SCHLUCK

Wasser für die
Menschen, nicht
für die Märkte

Verantwortung
für das
Allgemeinwohl



www.hwwt.org.de

 **Hamburger
Wasserwerke GmbH**

frosch, Knoblauchkröte und Moor-
frosch hervorzuheben. Alle drei Ar-
ten werden auf der aktuellen Roten
Liste der Bundesrepublik Deutsch-
land als stark gefährdet eingestuft.
Die Ringelnatter findet einen geeig-
neten Lebensraum in den perenni-
erenden Gewässern, Röhrichtern
und Hochstaudenfluren der Ufer.
Auch sie gilt als stark gefährdet.
Seltene Säugetiere, die in den Wie-
sen leben, sind Wasserspitzmaus,
Zwergmaus und Feldhase. Im Win-
ter werden die Kringelwiesen von
vielen nordischen Enten, Gänsen
und Schwänen aufgesucht.

Nördlich des Weges „Am Krin-
gel“ findet man die Borghor-
ster Dünen, die durch eine eng
verzahnte Vegetationsabfolge von
trocken-warmen bis hin zu Feucht-
standorten charakterisiert ist. In
den höher gelegenen Teilen domi-
niert naturnaher Kiefernwald. An
offenen Stellen findet sich klein-
flächig halbruderale Gras- und
Staudenflur. Zahlreiche seltene
Pflanzen, wie zum Beispiel Sand-
Grasnelke, Gewöhnliches Kreuz-
labkraut und Feld-Mannstreu
finden hier einen Lebensraum.
Unter den hier lebenden Insekten
sind viele gefährdet. Alle drei in
Deutschland vorkommenden
Ameisenjungfern können hier
beobachtet werden. Hinzu kom-
men zahlreiche gefährdete Tagfal-
ter, wie zum Beispiel Kleines Och-
senauge, verschiedene Bläulinge,
Mauerfuchs sowie Heuschrecken
und Solitärbienen. Der Wald be-
herbergt einige seltene Vogelarten
wie Baumfalke, Rotmilan, Wes-
penbussard und Schwarzspecht.

Grüne Mosaikjungfer

Foto: Jörg Arlt

Das Borghorster Brack gehört
als Auskolkungsgewässer eines
historischen Deichdurch-
bruchs zu den regionaltypischen
Besonderheiten der Unterelbe.
Große Schilfröhrichte säumen
Teile des Ufers. Ein hervorragen-
der Lebensraum für Rohrsänger,
Beutelmeise und Rohrweihe sowie
für viele Libellen und die Ringel-
natter. Im Gewässer sind Stein-
beißer und Schlammpeitzger nach-
gewiesen worden. Beide Fischa-
rten sind nach der Flora-Fauna-
Habitat-Richtlinie besonders
geschützt.

Die Altengammer Elbwiesen
liegen außendeichs im Über-
flutungsbereich der Elbe und sind
durch Prielstrukturen und strom-
altypische Vegetation gekenn-
zeichnet. Resultierend aus den dy-
namischen und gestalterischen
Kräften der Hochwässer, sind be-
trächtliche Reliefunterschiede zu
erkennen. Von feuchten Brenn-
doldenwiesen bis hin zu trocken-
en Standorten mit dem Vorkom-



Sumpfschrecke

Foto: Annegret Wiermann



men von Feld-Mannstreu findet man hier alle Übergänge. In den Prielen und Gräben leben Flussneunauge, Rapfen, Schlammpeitzger und Finte – alles sehr seltene Fischarten, die nach FFH-Richtlinie geschützt sind. Zukünftig könnte das gesamte Gebiet zusätzlich für den Nordseeschnäpel (eine Fischart) eine besondere Funktion als Wander- und Rückzugsgebiet darstellen.

Hohes Entwicklungspotential

Insgesamt hat das Gebiet ein sehr hohes Entwicklungspotential. Die Chance des Life-Projekts sollte nicht ungenutzt bleiben. Die potentiell entstehenden Röhrichte und Auen könn-

ten zur Sicherung und der Wiederansiedlung vieler seltener Arten führen. Dies gilt nicht nur für die Fische, sondern auch für Vögel, Insekten, Amphibien und auch Pflanzen. So ist zum Beispiel mit der Ansiedlung von Blaukehlchen, Rohrsängern und vielleicht auch mit der Rohrdommel zu rechnen. Auch der Schierlings-Wasserfenchel hätte hier einen potentiellen Lebensraum. Voraussetzung für das Gelingen des Projekts ist eine breite Zustimmung der örtlichen Bevölkerung. Die Ängste müssen ernst genommen und ausgeräumt werden, damit das aus naturschutzfachlicher Sicht zu begrüßende Projekt ein Erfolg wird. Er wäre schade, wenn das überregional bedeutende Vorhaben nicht zustande käme. ■



Brenndolde

Foto: Günther Helm

Neues Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“



Kopfweiden in der Elbtalaue

Foto: Maria Bonkwald

Am 23. 10. 2002 wurde im niedersächsischen Landtag das Gesetz über das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“ verabschiedet. Es ist Teil des 1997 von der UNESCO beschlossenen Biosphärenreservats „Flusslandschaft Elbe“. Dieses erstreckt sich über die Bundesländer Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein.

Im Gegensatz zum gescheiterten „Nationalpark Elbtalaue“, der auf dem Niedersächsischen Naturschutzgesetz basierte, wurde das jetzt verabschiedete Gesetz über das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“ auf der Grundlage des Bundesnaturschutzgesetzes verabschiedet. Dies hat schon

allein den Vorteil, nicht bereits beim Oberverwaltungsgericht Lüneburg als letzte Instanz zu unterliegen. So geschah es nämlich mit der bereits in Kraft getretenen Verordnung des ehemaligen Nationalparks: Das Oberverwaltungsgericht Lüneburg brachte nach Klage eines einzelnen Bauern den Nationalpark zu Fall. Allerdings stand er nicht alleine da, sondern wurde von dem gesamten Bauernverband und der CDU unterstützt. Letztere hatte sich seit Beginn der Planungen massiv gegen einen Nationalpark gestellt. Die offizielle Begründung des Oberverwaltungsgerichtes: Die Verordnung verstöße gegen die Vorschriften des Niedersächsischen Naturschutzgesetzes, nach denen Nationalparks „in einem

von Menschen nicht oder wenig beeinflussten Zustand“ sein müssen. Bezieht man diese Begründung auf die verbliebenen deutschen Nationalparks, müssten eigentlich alle aufgehoben werden. Denn in ganz Europa gibt es kaum einen Quadratmeter, der nicht von Menschen beeinflusst ist.

Das Gebiet des jetzt geschaffenen Biosphärenreservats „Niedersächsische Elbtalaue“ ist fast identisch mit dem des ehemaligen Nationalparks. Es wird in die Gebietsteile A, B und C gegliedert. An Stelle der damals vorgesehenen Kerngebiete tritt jetzt der naturschutzrelevante Gebietsteil C. Er wird von der ehemaligen Schutzgebietsverwaltung, heute Biosphärenreservatsverwaltung mit Sitz in Hitzacker betreut. Die Gebietsteile A und B unterliegen dagegen der unteren Naturschutzbehörde in Lüchow beziehungsweise Lüneburg. Beide Verwaltungen unterstehen der obersten Naturschutzbehörde bei der Bezirksregierung in Lüneburg.

Mit dem 1998 geschaffenen Nationalpark wurden auch neue Naturschutzgebiete ausgewiesen, die nach Aufhebung des Nationalparks jedoch weiter selbstständig erhalten blieben. Jetzt sind diese in den Gebietsteil C eingegliedert worden. Unterschiede zur damaligen Nationalpark-Verordnung gibt es bei einigen »

Geboten und Verboten. So müssen im Gebietsteil C jetzt zum Beispiel Hunde angeleint sein. Dagegen hat sich die Wegeregelung verschlechtert, da nun auch nicht öffentliche Wege begangen werden dürfen. Die unglücklichsten Festlegungen im Gesetz erfolgten aber bezüglich der Jagd und Fischerei, die kaum verständlich und noch weniger kontrollierbar sind. Hier hat sich deren Lobby voll durchgesetzt. Wahrscheinlich als Folge der Erfahrungen mit dem Nationalpark hat das neue Gesetz den Grundtenor, nun alle Gruppierungen am Ausbau und an der Ent-

wicklung des nicht in allen Punkten fertigen Gesetzes zu beteiligen. Erst in fünf Jahren soll der vorgeschriebene Biosphärenreservatsplan vorliegen. Daran soll ein Beirat aus Vertretern von 15 Vereinen, Verbänden, Kommunen und Kreisen mitarbeiten.

Für die im NABU-Besitz befindlichen Flächen erfolgen aus dem Biosphärenreservat keine Nachteile. Diesmal wurden Flurstücke in den Gebietsteil C übernommen, die beim Nationalpark noch ausgespart waren. Nach Einschätzung des NABU wird es einige

Jahre dauern, bis eine merkbare Regelung im Gebiet zu sehen und zu spüren ist. Nach dem politischen Wechsel erweckt die neue CDU-geführte Landesregierung nicht den Eindruck, voll hinter dem Gesetz zu stehen, das der politische Gegner produziert hat.

Manfred Reetz

INFOS: Niedersächsisches Umweltministerium, Tel.: 0511/120-0, Internet: www.mu.niedersachsen.de, NABU-Besucherzentrum Elbtalaue, Tel.: 038758/ 263-78, Internet: www.NABU-Elbtalaue.de

Das waren die diesjährigen Vogelkundlichen Tage in der Wedeler Marsch

Ein heftiger Sturm in der Nacht zum Sonntag warf alle Planungen und das Ausstellungszelt über den Haufen. Die Aussteller Zeiss, Leica und Foto Wannack sowie der Künstler Christopher Schmidt nahmen es gelassen und präsentierten stattdessen ihre Produkte den zahlreichen Besuchern im Hermann-Kroll-Haus. Die Demeter-Metzgerei Dreymann und die Demeter-Bäckerei Wittmaack vom Gut Wulfs-

ten den Schock (fast) vergessen. Trotz der widrigen Bedingungen zeigten sich die Aussteller zufrieden mit der diesjährigen Veranstaltung. Der NABU dankt allen für das gute Gelingen.

Fotos: Bernd Quellmalz / ganz links: Tobias Hinsch



dorf ließen mit ihren Köstlichkeiten



Oben: Am Samstag; unten: am Sonntagmorgen



ANZEIGEN

G. FLATHMANN
Wildstauden
für Garten & Landschaft

Feld-, Wald- und Wiesenblumen
Sumpf- und Wasserpflanzen
Wildgräser · Wildkräuter

Schulgartenweg 4 · 22525 Hamburg (Volkspark)
Tel. 040 / 89 07 07 04 · Fax 89 07 07 05
www.wildstauden.de

MS
SIEMEN
DRUCKEREI
UND VERLAG

Ihre Werbung,
Ihre Privat- und
Geschäftsdrucksachen

...und **NATURSCHUTZ** in Hamburg

gedruckt bei

Siemen · Druckerei und Verlag
Rahlstedter Straße 169 · 22143 Hamburg-Rahlstedt
Telefon 040 / 67 56 21-0 · Telefax 040 / 67 56 21-15

7. Europäische Fledermausnacht

Sie ernähren sich nicht von Menschenblut (das tut nur Dracula), noch bekämpfen sie Bösewichte (wie Batman), und doch sind sie unglaublich spannende Tiere: Fledermäuse. Einen Einblick in das Leben der lautlosen Nachtjäger bietet die 7. Europäischen Fledermausnacht, die in der Nacht vom 30. auf den 31. August stattfindet und an der sich 30 europäische Länder beteiligen. In Deutschland kooperieren NABU und EURO-BATS (Europäisches Sekretariat für Fledermausschutz).

Fledermäuse gehören zu den am stärksten bedrohten Säugetieren unserer Heimat. Das liegt einerseits daran, dass sie gerne in kranken oder schon toten Bäumen leben und diese in der Regel Motorsägen zum Opfer fallen. Ein zweites Problem ist das Nahrungsangebot: Durch den Verlust an natürlichen Feuchtgebieten und Wäldern gibt es immer weniger Insekten, die außerdem zunehmend durch Biozide belastet sind. Bis Ende der siebziger Jahre



Foto: NABU / K. Bogon

ist der Fledermausbestand daher bedrohlich zurückgegangen, einige Arten standen vor dem Aussterben. Den intensiven Schutzmaßnahmen von NABU und anderen Umweltverbänden ist es zu verdanken, dass sich die Bestände seither relativ stabil entwickelt haben.

Die NABU-Gruppe Fledermausschutz kümmert sich um Sommer- und Winterquartiere in Hamburg, pflegt verletzte Tiere und steht Bürgerinnen und Bürgern mit Rat und Tat zur Seite. Hainko Petersen, Fledermaus-Experte beim NABU: „Früher waren Fle-

dermäuse unbeliebt, das ist heute anders. Immer mehr Menschen helfen, indem sie beispielsweise genau die Pflanzen in ihrem Garten anbauen, die nachtaktive Insekten anlocken. So verbessern sie das

Nahrungsangebot nicht nur für Fledermäuse.“
th
Weitere Infos zur Fledermausnacht unter: www.batnight.de
Siehe auch die Fledermaustermine bei den NABU-Veranstaltungen!

Herzlich willkommen beim Brookfest

Der NABU Hamburg und die Naturschutzjugend NAJU veranstalten am **Sonntag, den 22. Juni 2003, von 10 bis 18 Uhr** ein Sommerfest für Jung und Alt am Informationshaus Duvenstedter Brook, Duvenstedter Triftweg 140. Naturerlebnis und Spaß stehen im Vordergrund. Kinder, Jugendliche und Erwachsene können an zahlreichen Attraktionen teilnehmen. Rudi Rotbein, das Maskottchen des NABU-Kinderclubs, wird Sie über das Fest begleiten. Sie können den Besuch auch mit einem Ausflug in das Naturschutzgebiet Duvenstedter Brook zu Fuß oder mit dem Rad verbinden. Für das leibliche Wohl mit Speisen, Kuchen und Getränken sorgen Produkte aus biologisch-ökologischem Anbau. In diesem Jahr bieten wir an: Quiz



Foto: B. Quellmalz

Rudi Rotbein führt über das Brookfest

mit wertvollen Preisen, Naturerfahrungsspiele, Mikroskopieren, Biotop-Elektrowand, Fühlpfad, Fühlkisten, NABU-Fuchsmobil, Rollenrutsche, Buttons selbermachen, Malwettbewerb, Schminken, Mitmach-Kindertheater und Ponyreiten. Sie sind herzlich eingeladen!
Heinz Peper

NABU-Veranstaltungen – Juni bis August 2003

Vogelkundliche Veranstaltungen

Freitag, 13. 6. 22.00 Uhr
Nachtführung in das Reich des Wachtelkönigs (NSG Moorgürtel)
NABU-Gruppe Süd
Treffpunkt: S-Bahnhof Neugraben, Ausgang Parkhaus

Sonntag, 22. 6. 08.00 Uhr
Braunkehlchenzählung in der Alsterniederung
NABU Norderstedt
Treffpunkt: Feuerwehrhaus Wilstedt

Sonntag, 17. 8. 10 bis 16.00 Uhr
Familientag in der Vogelberingungsstation „Die Reit“
Vögel und Vogelberingung aus nächster Nähe; Naturerlebnis für Kinder (mit Betreuung); Natur genießen bei Kaffee und Kuchen oder mit Spektiv und Fernglas.
NABU Bergedorf
Ort: Vogelberingungsstation „Die

Reit“, Reitbrooker Westerdeich 70 a, Vier- und Marschlande

Fledermausführungen

Montag, 11. 8. 20.30 Uhr
Montag, 25. 8. 20.00 Uhr
Fledermausführung „Bats all over“ (Veranstaltung im Rahmen des Hamburger Ferienpasses)
Olaf Fedder u.a., NABU
Treffpunkt: HH-Tonndorf, Wandsebrücke am Sonnenweg

Mittwoch, 30. 8. 19.00 Uhr
Veranstaltung zur 7. Europäischen Fledermausnacht
Vortrag im Info-Haus und nächtliche Führung im Duvenstedter Brook
NABU-Gruppe Fledermausschutz
Ort: Infohaus Duvenstedter Brook, Duvenstedter Triftweg 140
Unkostenbeitrag: 2,50 €, Kinder frei. Anmeldungen unter 040 / 69 70 89 – 0 (max. 50 Personen).

Naturkundliche Führungen

Mittwoch, 4. 6. 17.00 Uhr
Mittwoch, 11. 6. 17.00 Uhr
Samstag, 14. 6. 15.00 Uhr
Mittwoch, 25. 6. 17.00 Uhr
Mittwoch, 9. 7. 17.00 Uhr
Samstag, 26. 7. 15.00 Uhr
Samstag, 9. 8. 15.00 Uhr
Mittwoch, 20. 8. 17.00 Uhr
Naturkundliche Führung auf der Mellingburger Alsterschleife
NABU Alstertal
Treffpunkt: NABU-Infotafel am Alster-Wanderweg, am Ende des Mellingburgredders beim Hotel „Mellingburger Schleuse“
Bei Dauerregen finden keine Führungen statt!

Donnerstag, 5. 6. 18.00 Uhr
Landschaftsökologische Führung durch das NSG Moorgürtel
NABU-Gruppe Süd
Treffpunkt: S-Bahnhof Neugraben, Ausgang Parkhaus

Sonntag, 6. 7. 10.00 Uhr
Führung „Naturkundlicher Spaziergang im Öjendorfer Park und am Öjendorfer See (Botanik & Ornithologie)“
Rosemarie Toschek und Winfried Schmid (NABU)
Treffpunkt: NABU-Hütte Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder (10 min. Fußweg vom HVV-MetroBusstopp 10 Gleiwitzer Bogen).
Bitte Fernglas und – soweit vorhanden – Lupe mitbringen!

Mittwoch, 9. 7. 17.00 Uhr
Naturkundliche Führung auf der Mellingburger Alsterschleife
NABU-Gruppe Alstertal
Treffpunkt: NABU-Infotafel am Alster-Wanderweg, am Ende des Mellingburgredders beim Hotel „Mellingburger Schleuse“
Bei Dauerregen finden keine Führungen statt!



Sonntag, 13.07. 10.00 Uhr
Führung „Naturkundlicher Spaziergang im NSG Höltigbaum (Botanik & Ornithologie)“
Rosemarie Toschek und Winfried Schmid (NABU)

Treffpunkt: Eichberg Schranke (Eingang zum NSG) ca. 10 Min. Fußweg vom Busstopp 264 Eichwischen.
 Bitte Fernglas und – soweit vorhanden – Lupe mitbringen!

Tag der offenen Tür im NABU-Naturgarten

KGV „Birkenhain“, Bebelallee, Parzelle 185 (5 Min. Fußweg von der U1, Haltestelle Lattenkamp)

Sonntag, 1.06. 11 – 17.00 Uhr
 Thema des Monats: Kräuter

Sa./So., 21., 22.6. 11 – 17.00 Uhr
 „Offener Garten in Hamburg und Schleswig-Holstein“

Sonntag, 13.07. 11 – 17.00 Uhr
 Thema des Monats: Pflanzen am und im Teich

Sonntag, 10.08. 11 bis 17.00 Uhr
 Thema des Monats: Schmetterlinge

NABU-Bramfeld/Ohlsdorf/Barmbek

Weitere Veranstaltungen

Freitag, 06.06. 21.00 Uhr
Exkursion zum Kennen lernen spätlaichender Amphibienarten
 (Wasserfrosch, Kreuzkröte, Laubfrosch)

Gummistiefel und Taschenlampe sind erforderlich.
Dietrich Westphal, NABU

Treffpunkt: Parkplatz Schweinemarkt, Kreuzung Altstadttring-Tönnhäuser Weg in Winsen
 Bitte wetterfeste Kleidung und ein Fernglas mitbringen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Sonntag, 22.06. 11.00 Uhr
Was blüht an der Tarpenbek?

NABU-Gruppe Eimsbüttel
Treffpunkt: Bus 24, 191 Sperlingsweg

Sonntag, 13.07. 14.00 Uhr

Sonntag, 17.08. 14.00 Uhr

Besichtigung der Igel-Krankstation und des naturnahen Kleingartens

Sigrun u. Heiko Goroncy (NABU / Komitee für Igelschutz)

Treffpunkt: S-Bahnhof Stellingen (Ausgang Bushaltestellen)



2003: „Mit dem Fuchs-Mobil entdecken wir Wassermöner“

Was lebt im Wasser? Wie atmen die Wassertiere? Warum Wasserinsekten nicht ertrinken? Wir beobachten die Tiere im Teich (und unter der Lupe) und suchen gemeinsam mit Krzysztof Wesolowski vom NABU Antworten auf viele Fragen.

15 Kinder im Alter von 7–11 Jahren. Anmeldung beim NABU (69 70 89-0) bis zum 16.07.

Mittwoch, 30.07. 14.30 Uhr
Ferientag mit dem Ferienpass

2003: Wer lebt im Wasser? Warum können Wasserläufer über das Wasser laufen? Wie sieht der Wasserfloh aus?

Mit dem Fuchs-Mobil erforschen wir den Teich. Wir keschern, mikroskopieren und machen Wasserexperimente.

Heinz Peper, NABU
 20 Kinder im Alter von 7–14 Jahren. Anmeldung beim NABU (69 70 89-0) bis zum 29.07.

Freitag, 31.07. 11.00 Uhr
Ferientag mit dem Ferienpass

2003: „Mit dem Fuchs-Mobil entdecken wir Geheimnisse des Waldes“

Was lebt im Waldboden und Totholz? Was sagen uns die Tierespuren? Wie beobachtet man die Tiere? Das und noch viel mehr über kleine und große Tiere des Waldes erfahren wir gemeinsam mit Krzysztof Wesolowski vom NABU.

15 Kinder im Alter von 7–11 Jahren. Anmeldung beim NABU (69 70 89-0) bis zum 30.07.

Freitag, 08.08. 11.00 Uhr
Fahrrad-Familienführung „Wir radeln durch den Wohldorfer Wald und Duvenstedter Brook und beobachten Tiere“

Heinz Peper, NABU
 20 Personen. Anmeldung beim NABU (69 70 89-0) bis zum 07.08. Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekannt gegeben.
 Ca. 15 km, Dauer ca. 3 Std.
 Bitte Fahrrad, Fernglas und Picknick mitbringen!

Mittwoch, 13.08. 14.30 Uhr
Ferientag mit dem Ferienpass

2003: Was krabbelt im Wald?

Wieviele Beine hat der Tausendfüßer? Was frisst die Kellerassel? Mit dem Fuchs-Mobil erforschen wir den Wald.

Heinz Peper, NABU
 20 Kinder im Alter von 7–14 Jahren. Anmeldung beim NABU (69 70 89-0) bis zum 12.08.

Samstag, 23.08. 10 – 16.00 Uhr
Ganztägiger Aquarell-Malkurs mit Christopher Schmidt

Max. 10 Personen, Kursgebühr 20 €. Eigene Malutensilien und Verpflegung mitbringen. Anmeldung bis 15. 8. beim NABU (69 79 80-0).

Mittwoch, 27.08. 15.00 Uhr
Führung „Sommer im Duvenstedter Brook“

Heinz Peper, NABU

Freitag, 05.09. 17.00 Uhr
Fahrradführung

„Sümpfe, Moore und Bruchwälder im Duvenstedter Brook“

Krzysztof Wesolowski, NABU
 10 Personen. Anmeldung beim NABU (69 70 89-0) bis zum 29.08.

Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekannt gegeben. Bitte Fahrrad mitbringen!

Sonderausstellungen Infohaus Duvenstedter Brook

05.06. – 02.07. Schmetterlinge

Fotos von Dieter Uhlenbrook
 Vernissage 08.06., 12.00 Uhr

03.07. – 31.07. Die Elbe – Ein Fluss voller Leben

Vom Auwald bis zum Schierlings-Wasserfenchel
 Behörde für Umwelt und Gesundheit und Botanischer Verein
 Vernissage 06.07., 12.00 Uhr

01.08. – 03.09. Sing- und Höckerschwäne

Fotos von Ulrich Niemann
 Vernissage 03.08., 12.00 Uhr

Naturschutz-Informationshaus Duvenstedter Brook

Duvenstedter Triftweg 140
 22397 Hamburg
 Telefon/Fax: (040) 607 24 66

Öffnungszeiten April – Oktober:
 Dienstag – Freitag: 14.00 – 17.00 Uhr

Samstag: 12.00 – 18.00 Uhr
 Sonn- / Feiertage: 10.00 – 18.00 Uhr

Natur erleben im Duvenstedter Brook

Juni bis August 2003

Treffpunkt ist stets (wenn nicht anders angegeben) das Naturschutz-Informationshaus Duvenstedter Brook. Es ist zu erreichen mit:

U1 bis Ohlstedt, 30 Min. Fußweg durch den Wohldorfer Wald.

Buslinie 276 Haltestelle Duvenstedter Triftweg, 30 Min. Fußweg

PKW bis Parkplatz Duvenstedter Triftweg/Ecke Wiemerskamper Weg.

Dauer der Führungen: ca. 2 – 3 Std., Dauer der Vorträge: ca. 1 – 2 Std.

Die Veranstalter bitten um eine Spende in Höhe von 3,- € (Erwachsene) bzw. 2,- € (NABU-Mitglieder und Kinder). Für die Führungen können Sie Ferngläser mitnehmen (aber bitte keine Hunde).

Dienstag, 03.06. 15.00 Uhr
Führung mit Naturerfahrungsspielen für Kinder und Erwachsene

„Wir erforschen den Wald“

Heinz Peper, NABU
Treffpunkt: U1-Ohlstedt

Sonntag, 22.06. 10 – 18.00 Uhr
Sommerfest Duvenstedter Brook

NABU und NAJU
 Spiele, Fuchs-Mobil, Ponyreiten, viele Super-Preise, Essen und Getränke aus biologischem Anbau

Freitag, 27.06. 17.00 Uhr
Führung „4 Jahreszeiten im

Duvenstedter Brook – Sommer“

Krzysztof Wesolowski, NABU

Treffpunkt: Parkplatz am Waldfriedhof Wohldorf (Ecke Brückkamp/Ole Boomgarden)

Freitag, 11.07. 17.30 Uhr
Führung „Vier Jahreszeiten im Duvenstedter Brook – Sommer“

Krzysztof Wesolowski, NABU

Treffpunkt: Parkplatz am Waldfriedhof Wohldorf (Ecke Brückkamp/Ole Boomgarden)

Freitag, 18.07. 11.00 Uhr
Ferientag mit dem Ferienpass

Wir sind mit ganzem Herzen Naturschützer, wir nehmen viele neue Eindrücke mit nach Hause... und auch unseren Abfall!

Die angegebenen Abfahrtszeiten sind ohne Gewähr! Wanderungen, welche mit einem großen „A“ gekennzeichnet wurden, sind für unsere Altwanderer gedacht, mit „F“ bezeichnete Exkursionen führen in oder durch Feuchtgebiete. Hier empfiehlt es sich für die Teilnehmer, mit festem Schuhzeug (Gummistiefel) zu erscheinen. **Hunde oder andere Haustiere sind bei diesen ornithologisch/naturkundlichen Wanderungen nicht erwünscht.**

ACHTUNG ! ACHTUNG! Alle Abfahrtszeiten sind noch dem Winterfahrplan entnommen. Bitte prüfen Sie alle angegebenen Zeiten genau nach. Bei evtl. Unklarheiten bitte 040 – 20 61 95 (Hans Grube) anrufen.

Mittwoch, 18. Juni: „F“ **Naturkundliche Rundwanderung in den NSG Höltigbaum und Stellmoorer Tunneltal.** Dabei wollen wir beide NSG auf mehreren Wegen erwandern, ca. 20 km, keine Einkehr. Abfahrt R 10 Hbf 07.08 Uhr bis Rahlstedt (an 07.25 Uhr), weiter mit Bus 264 um 07.37 Uhr bis Eichwischen (an 07.46 Uhr). Treffen Eichberg Schranke (Eingang zum NSG) bis 08.10 Uhr. (Winfried Schmid)

Donnerstag, 19. Juni: „A“ **Schmalenbeck / Manhagen / Eilshorst / Auetal / Ahrensburg-Ost**, ca. 8 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 09.28 Uhr. Treffen bis 10.05 Uhr Schmalenbeck vor dem Bhf. (Frau Else Lieberknecht)

Sonnabend, 21. Juni: a) **Sommeranfang im Koberger Forst. Naturkundliche Rundwanderung von Basthorst nach Basthorst**, ca. 22 km. Abfahrt R 10 Hbf 08.08 Uhr bis Rahlstedt (an 08.25 Uhr), weiter mit HVV-Bus 364 um 08.34 Uhr bis Basthorst, Kreuzung (an 09.30 Uhr). Treffen bis 09.35 Uhr Basthorst Kirche. (Rosemarie Toschek)

b) **Von Wedel bis Blankenese auf dem Elbhöhenweg**, ca. 16 km. Abfahrt S 1 Hbf 08.19 Uhr bis Wedel (an 08.59 Uhr). Treffen vor dem Bhf Wedel. (Hans Duncker)

c) „A“ **Mesterbrooksweg / Wittmoor / Kupferteich / Bergstedt, Markt**, ca. 13 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 08.58 Uhr nach Ohlstedt, weiter mit HVV-Bus 276 um 09.38 Uhr bis Mesterbrooksweg (an 09.47 Uhr), dort Treffen bis Busankunft. (Frau Else Lieberknecht)

Sonntag 22. Juni: **Von Dauenhof durchs Bokelsesser Moor nach Vossloch**, ca. 17 km. Abfahrt mit RB ab Hamburg-Altona um 09.35 Uhr bis Elmshorn (R 60; an 10.00 Uhr), weiter um 10.13 Uhr bis Dauenhof (R 70; an 10.22 Uhr). Treffen Bhf Altona am Kopf von Gleis 12 bis 09.30 Uhr. Fahrtkosten: HVV-Großbereich + 2 Tarifringe. (Cornelius Schulz-Popitz)

Mittwoch, 25. Juni: bei feuchter Witterung „F“. **Naturkundliche Wanderung von Ohlsdorf entlang des Alsterwanderweges bis zum Duvenstedter Brook**, ca. 26 km, keine Einkehr. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 07.35 Uhr (an 07.56 Uhr) oder S 1 Hbf 07.34 Uhr (an 07.53 Uhr). Treffen bis 08.00 Uhr Seite Badeanstalt. (Winfried Schmid)

Donnerstag, 26. Juni: „A“ **Ahrensburg West / um den Bredenbeker Teich / Siedlung Daheim / Ahrensburg West**, ca. 9 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 09.28 Uhr. U AW bis 10.00 Uhr. (Frau Else Lieberknecht)

Sonnabend, 28. Juni: Busfahrt: „Goldregenpeifer“

Sonntag, 29. Juni: „A“ **Hudtwalckerstr. / Eppendorfer Moor / Hudtwalckerstr. U-**

Bahn, ca. 7 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 10.55 Uhr. Treffen am Winterhuder Fährhaus bis 11.15 Uhr, ruhiges Tempo. (Frau Else Lieberknecht)

Donnerstag, 3. Juli: Busfahrt „Ahlhorn“

Sonnabend, 5. Juli: a) „F“. **Naturkundliche Rundwanderung von Aumühle / Schwarze Au / Sachsenwald / Billetal / Billebrücke** (Brücke z. Zt. abgebaut, ab hier ggf. Alternativwanderung nach Friedrichsruh) / **Witzhave / Hahnenkoppel / Büchschinken / Billetal / Fürst Bismarck Mühle**, ca. 26 km, keine Einkehr. Abfahrt S 21 Hbf 08.05 Uhr bis Aumühle (an 08.35 Uhr). Treffen vor dem Bahnhof Aumühle bis 08.40 Uhr. (Winfried Schmid)
b) **Auf dem Fernwanderweg von Rissen bis Borstel**, ca. 20 km., Abkürzung möglich, keine Einkehr. Abfahrt S 1 Hbf 07.39 Uhr. Treffen Bhf Rissen bis 08.15 Uhr. (Dr. Günter Laubinger)

c) „A“ **Hetlingen / Haseldorf / Scholenfleth / Hetlingen über die Deiche**, ca. 16 km. Abfahrt S 1 Hbf. nach Wedel (an 08.59 Uhr), weiter mit Bus 589 um 09.04 Uhr bis Hetlingen Eiche, an 09.21 Uhr. Treffen dort bis Busankunft. (Frau Else Lieberknecht)

Sonntag, 6. Juli: a) bei feuchter Witterung „F“. **Naturkundliche Wanderung im Naturpark Aukrug**, ca. 20 km, Kaffee-Einkehr. Abfahrt DB Hbf mit RE um 08.41 Uhr bis Neumünster (an 09.32 Uhr), weiter mit RB 09.37 Uhr bis Innien (an 09.51 Uhr). Treffen bis 08.15 Uhr vor dem Reisezentrum im Hbf. wegen Sonderfahrkarten. Ge-

plante Rückkehr Hbf 19.37 Uhr. Bitte Fernglas mitbringen. (Siegfried Heer)

b) **Naturkundlicher Spaziergang im Öjendorfer Park und am Öjendorfer See** (Botanik und Ornithologie) von ca. 3 bis 3 1/2 Stunden Dauer. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 08.58 Uhr bis Wandsbek Markt (an 09.07 Uhr), weiter mit HVV-Metrobus 10 um 09.22 Uhr bis Gleiwitzer Bogen (an 09.33 Uhr). Von dort ca. 10 Minuten Fußweg zum Treffpunkt an der NABU-Hütte/Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder. Treffen bis 10.00 Uhr. Fernglas und Lupe sollten – soweit vorhanden – mitgebracht werden. (Rosemarie Toschek, Winfried Schmid)

Mittwoch, 9. Juli: bei feuchter Witterung „F“. **Vögel und Orchideen II – Naturkundliche Wanderung von der Steinfurther Allee / Glinder Au / Bille / NSG Boberger Niederung / Mümmelmannsberg**, ca. 22 km, keine Einkehr. Abfahrt U 3 Hbf-Süd 07.35 Uhr bis Steinfurther Allee (an 07.52 Uhr). Treffen vor dem U-Bhf Steinfurther Allee bis 08.00 Uhr. (Winfried Schmid)

Donnerstag, 10. Juli: „A“ **Hoisbüttel / Alstertal / Rodenbeker Quellental / Lottbektal / Ohlstedt**, ca. 8 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 09.38 Uhr bis Hoisbüttel. Treffen vor dem Bhf bis 10.10 Uhr. (Frau Else Lieberknecht)

Sonnabend, 12. Juli: a) „A“ **Seebergen / Forst Bergen / Grönwohld / Hahnheide / Trittau Bhf.**, ca. 12 km. Abfahrt R 10 Hbf

08.38 Uhr bis Ahrensburg, weiter mit Bus 369 um 09.18 Uhr bis Seebergen oder U 1 Hbf-Süd 08.48 Uhr bis Großhansdorf, weiter mit Bus 369 um 09.35 Uhr.

(Frau Else Lieberknecht)

b) Busfahrt: „7-Seenfahrt“

Sonntag, 13. Juli: **Naturkundlicher Spaziergang im NSG Höltigbaum** (Botanik und Ornithologie) von ca. 3 bis 3 1/2 Std. Dauer. Abfahrt R 10 Hbf 09.08 Uhr bis Rahlstedt (an 09.25 Uhr), weiter mit Bus 264 um 09.37 Uhr bis Eichwischen (an 09.46 Uhr). Treffen Eichberg Schranke (Eingang zum NSG) bis 10.00 Uhr. Fernglas und Lupe sollten – soweit vorhanden – mitgebracht werden.

(Rosemarie Toschek, Winfried Schmid)

Mittwoch, 16. Juli: **Großhansdorf / Staatsforst Trittau / Hoisdorf / Schierenplack / Lütjensee / Großensee / Pfefferberg**, ca. 13 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 09.27 Uhr bis Großhansdorf (an 10.11 Uhr), dort Treffen bis Zugankunft.

(Hans Grube)

Donnerstag, 17. Juli: a) bei feuchter Witterung „F“. **Naturkundliche Wanderung im Naturschutzpark Lüneburger Heide mit Wümmeberg / Tütsberg / Hof Bockheber**, ca. 19 km, evtl. Mittagseinkehr. Abfahrt RE Hbf 07.12 Uhr bis Buchholz (an 07.36 Uhr), weiter mit Heidebahn 07.44 Uhr bis Schneverdingen (an 08.19 Uhr), weiter mit Bus 156 um 08.30 Uhr bis Niederhaverbeck (an 08.59 Uhr). Treffen bis 06.45 Uhr vor dem Reisezentrum im Hbf wegen Sonderfahrkarten. Geplante Rückkehr Hbf 19.46 Uhr. Bitte Fernglas mitbringen.

(Siegfried Heer)

b) „A“ **Schmalenbeck / Forst Hagen / Ahrensburg Ost**, ca. 8 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 09.28 Uhr. Treffen Schmalenbeck bis 10.05 Uhr

(Frau Else Lieberknecht)

Sonabend, 19. Juli: a) **Naturkundliche Wanderung rund um Wedel**, ca. 18 km. Abfahrt S 1 Hbf 08.19 Uhr bis Wedel (an 08.59 Uhr). Treffen vor dem Bhf Wedel.

(Hans Duncker)

b) **Naturkundliche Wanderung von Hoisbüttel durch das Tal der Lottbek zum Rodenbeker Quellental / Saselbektal / Timmermoor nach Hoisbüttel**, ca. 17 km, Einkehr möglich. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 07.58 Uhr bis Hoisbüttel (an 08.30 Uhr). Treffen dort bis Zugankunft.

(Lothar Rudolph)

Sonntag, 20. Juli: a) **Naturkundliche Rundwanderung von Rotenburg (Wümme) / Kleiner und Großer Bullensee / Federlohmlüden / Hartmannshof und Forst**

Lintel zurück nach Rotenburg, ca. 25 km, keine Mittageinkehr. Abfahrt DB Hbf 07.12 Uhr bis Rotenburg (an 08.07 Uhr). Treffen zwecks Sonderfahrchein bis 07.00 Uhr vor dem Reisezentrum im Hauptbahnhof oder bis Zugankunft in Rotenburg.

(Hans Grube)

b) „A“ **Bergedorf / Billel / Reinbek**, ca. 7 km. Abfahrt S 21 Hbf. 10.55 Uhr bis Bergedorf. Treffen Bhf Bergedorf (Südseite) bis 11.15 Uhr.

(Frau Else Lieberknecht)

Donnerstag, 24. Juli: „A“ **Ahrensburg West auf der Nordroute ins Auetal / Eilshorst / Großhansdorf**, ca. 9 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 09.28 Uhr. Treffen vor Ah-West bis 10.00 Uhr.

(Frau Else Lieberknecht)

Sonabend, 26. Juli: a) „A“ **Neugraben / großer Moorrundgang / Neugraben**, ca. 12 km. Abfahrt S 3 Hbf. 09.58 Uhr. Treffen Verbindungssteg zum Parkhaus bis 10.25 Uhr.

(Frau Else Lieberknecht)

b) Busfahrt: „Plöner See“

Mittwoch, 30. Juli: **Wir suchen eine für Norddeutschland sehr seltene Libelle, die Zweigestreifte Quelljungfer (Cordulegaster boltoni)**. Naturkundliche Wanderung von Rehlingen im Tal der Lopau bis nach Lopau und zurück nach Amelinghausen, ca. 24 km. Abfahrt Hbf mit IC 2277 um 06.28 Uhr bis Lüneburg (an 06.55 Uhr), weiter mit VOG-Bus 702 um 07.05 Uhr bis Rehlingen (an 07.51 Uhr). Rückkehr HH gegen 20.00 Uhr. Treffen zwecks Gruppenfahrchein bis 06.10 Uhr vor dem Reisezentrum im Hauptbahnhof.

(Hans Grube)

Donnerstag, 31. Juli: „A“ **Bergstedt, Markt / Hainesch/Ilnd / Saselbektal / Volksdorf**, ca. 8 km. Abfahrt S 1 Hbf 09.24 Uhr nach Poppenbüttel, weiter mit Bus 175 um 10.02 Uhr oder Bus 175 ab Volksdorf 09.54 Uhr bis Bergstedt, Markt. Treffen Bushalte BM bis 10.15 Uhr.

(Frau Else Lieberknecht)

Sonabend, 2. August: **Ein Sommertag in der Hahnheide. Naturkundliche Rundwanderung von Trittau Bahnhof bis Trittau Bahnhof**, ca. 20 km, keine Einkehr. Abfahrt U 3 Hbf-Süd 07.45 Uhr bis Steinfurter Allee (an 08.02 Uhr), weiter mit HVV-Bus 333 um 08.06 Uhr bis Trittau, Bahnhof (an 08.43 Uhr), oder R 10 Hbf 08.08 Uhr bis Rahlstedt (an 08.25 Uhr), weiter mit HVV-Bus 364 um 08.34 Uhr bis Trittau, Bahnhof (an 09.09 Uhr). Treffen Trittau, Bhf bis 09.10 Uhr.

(Rosemarie Toschek)

Sonntag, 3. August: a) **Wir suchen eine seltene Libelle, den Spitzenfleck (Libellula fulva)**. Naturkundliche Rundwanderung von Mölln / Hellbachtal / Schmalsee / Drüsensee / Lottsee / Krebssee zurück nach Mölln, ca. 22 km, keine Mittageinkehr. Abfahrt DB Hbf 07.02 Uhr nach Lübeck (an 07.47 Uhr), weiter mit DB 08.11 Uhr bis Mölln (an 08.38 Uhr). Treffen zwecks Sonderfahrchein bis 06.50 Uhr vor dem Reisezentrum im Hauptbahnhof.

(Hans Grube)

b) „A“ **Ahrensburg West / Bredenbeker Teich / unterer Bocksberg / Ahrensburg West**, ca. 7 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 10.28 Uhr. Treffen vor AW bis 11.00 Uhr.

(Frau Else Lieberknecht)

Donnerstag, 7. August: a) „A“ **Berne entlang der Berner Au / Teichwiesen / U-Volksdorf**, ca. 8 – 9 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 09.38 Uhr. Treffen vor dem Bhf Berne bis 10.05 Uhr.

(Frau Else Lieberknecht)

b) Busfahrt: „Trockenrasen“

Sonabend, 9. August: a) „A“ **Aumühle / Billel / Witzhavener Geviert / Aumühle B-Bahn**, ca. 12 km. Abfahrt S 21 Hbf 09.25 Uhr. Treffen Bhf Aumühle bis 09.55 Uhr.

(Frau Else Lieberknecht)

b) Busfahrt: „Nationalpark“

Sonntag, 10. August: bei feuchter Witterung „F“. **Naturkundliche Wanderung im Naturschutzpark Lüneburger Heide mit Pietzmoor / Möhrer Moor / Uhlenstieg / Hof Möhr / Wahrbuche / Hof Bockheber**, ca. 19 km, mit Kaffee-Einkehr. Abfahrt S 3 Hbf 07.28 Uhr bis Harburg (an 07.41 Uhr), weiter mit Heidebahn 08.13 Uhr bis Schneverdingen (an 09.03 Uhr). Treffen bis 07.45 Uhr vor dem Reisezentrum im Bahnhof Harburg wegen Sonderfahrkarten. Geplante Rückkehr Hbf 19.04 Uhr. Bitte Fernglas mitbringen.

(Siegfried Heer)

Donnerstag, 14. August: „A“ **Volksdorf / Saselbektal / Wulfsdorf / Heidkoppelmoor / Hoisbüttel**, ca. 8 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 09.38 Uhr bis Volksdorf. Dort Treffen vor dem Bhf bis 10.05 Uhr.

(Frau Else Lieberknecht)

Sonabend, 16. August: a) **Rundwanderung durch die Lohberge über den Brunsberg und das Büsenbachtal**, ca. 15 km, keine Einkehr. Abfahrt S 3 Hbf 08.28 Uhr bis Harburg (an 08.41 Uhr), weiter mit RB 08.48 Uhr bis Sprötze (an 09.11 Uhr). Treffen am Bahnhof Sprötze bis 09.15 Uhr. Pkw-Fahrer werden gebeten, die Bahnfahrer bis zum Abgangspunkt (2 km entfernt) mitzunehmen.

(Heidrun u. Georg Baur)

b) Beginn der 16-Tage Sommerwanderung

Sonntag, 17. August: „A“ **Trabrennbahn**

entlang der Osterbek und durch Grünzüge nach Farmsen (U-Bahn), ca. 7 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 10.58 Uhr. Treffen vor dem U-Bhf Trabrennbahn bis 11.15 Uhr.

(Frau Else Lieberknecht)

Donnerstag, 21. August: „A“ **Volksdorf / Teichwiesen / Buckhorn / Buchenkamp**, ca. 8 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 09.38 Uhr. Treffen vor dem Bhf Volksdorf bis 10.05 Uhr.

(Frau Else Lieberknecht)

Sonabend, 23. August: a) bei feuchter Witterung „F“. **Wanderung von Lentförden durch den Staatsforst Rantzau / Grotmoor / Hockenseemoor / vorbei an den Kiesgruben südlich Nützen nach Nützen**, ca. 23 km. Abfahrt S 3 Hbf 07.25 Uhr bis Eidelstedt (an 08.48 Uhr), weiter mit AKN (A 1) um 07.56 Uhr bis Lentförden (an 08.52 Uhr), HWV-Tarif Großbereich plus 3 Ringe.

(Lothar Rudolph)

b) „A“ **Neuwiedenthal / Waldfrieden (Abbruchmöglichkeit) / Neuwiedenthal**, ca. 11 km. Abfahrt S 3 Hbf 09.58 Uhr. Treffen vor dem Bhf Neuwiedenthal bis 10.25 Uhr.

(Frau Else Lieberknecht)

Sonabend, 30. August: Busfahrt: „Zugvögel“

Donnerstag, 4. September: a) „A“ **Volksdorf / Mellenberg / Meienthun / Wulfsdorf / Eichberg / Ahrensburg West**, ca. 9 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 09.38 Uhr. Treffen vor dem Bhf Volksdorf bis 10.05 Uhr.

(Frau Else Lieberknecht)

b) Busfahrt: „Rambower Moor“

Sonabend, 6. September: „A“ **Neuwulmstorf durch die Moore nach Neugraben S-Bahn**, ca. 12 km. Abfahrt S 3 Hbf 09.18 Uhr bis Neugraben, weiter mit Bus 140 09.58 Uhr bis Weidenring, dort Treffen bis Busankunft.

(Frau Else Lieberknecht)

Sonntag, 7. September: **Auf dem Elbdeich von Wedel bis zur Pinnaumündung**, ca. 18 km, evtl. Kaffee-Einkehr. Abfahrt S 1 Hbf 07.39 Uhr. Treffen vor dem Bhf Wedel bis 08.20 Uhr.

(Dr. Günter Laubinger)

Mittwoch, 10. September: **Baldur Schuster zum Gedächtnis. Wir unternehmen eine Wanderung auf dem Ohlsdorfer Friedhof und besuchen u.a. auch die Grabstätte von Baldur**. Jederzeit Abbruchmöglichkeit. Abfahrt S 1 Hbf 09.34 Uhr bis Ohlsdorf (an 09.53 Uhr), oder U 1 Hbf-Süd 09.30 Uhr bis Ohlsdorf (an 09.51 Uhr). Treffen vor dem Bahnhof Ohlsdorf, Seite Fuhsbüttelerstr. bis 10.00 Uhr.

(Hans Grube)

Donnerstag, 11. September: „A“ **Ohlstedt / Wohldorfer Wald / Ohlstedt**, ca. 8 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 09.38 Uhr. Treffen U-Ohlstedt bis 10.15 Uhr.

(Frau Else Lieberknecht)

Sonnabend, 13. September: a) **Naturkundliche Rundwanderung von Lütjensee, Seebergen / Kranika / Schattredder / Steinburg / Spreng / Radwanderweg / Köllert / Nonne / Lütjensee**, ca. 22 km, keine Einkehr. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 07.48 Uhr bis Großhansdorf (an 08.31 Uhr), weiter mit HVV-Bus 369 um 08.34 Uhr bis Lütjensee, Seebergen (an 08.50 Uhr), oder R 10 Hbf 08.08 Uhr bis Rahlstedt (an 08.25 Uhr), weiter mit HVV-Bus 364 um 08.34 Uhr bis Lütjensee, Seebergen (an 08.58 Uhr).

ANZEIGE

SONDERPROGRAMM

Alle Busfahrten beginnen und enden, sofern nicht anders angegeben, am Dammtor, Moorweide. Ausnahmen im Ein- und Ausstieg können nicht gemacht werden. Sofern nicht ausdrücklich auf das Gegenteil hingewiesen wird, verstehen sich alle Fahrpreise ohne Mittag- bzw. Kaffeegedeck. Einzahlungen nehmen Sie bitte nur auf die unter „Wichtige Informationen“ genannten Konten von Reisen und Wandern vor. **Kein Beitragskonto!** Achten Sie bitte darauf, daß auf den Überweisungen als Empfänger der Naturschutzbund, das Kennwort, Ihr Name und Ihre Anschrift vermerkt ist, möglichst auch die Telefonnummer.

Unsere Donnerstag-Busfahrten

Diese Fahrten finden jeweils am 1. Donnerstag im Monat statt (Ausnahme: März und April 2003). Die Abfahrt ist morgens 08.00 Uhr. Gesamtlänge der Exkursionen etwa 8-10 km. Der Fahrpreis beträgt einheitlich € 15,00 pro Person.

Donnerstag, 5. Juni 2003: **Wir fahren in die Südheide nach Eschede** und unternehmen eine Wanderung im Aschautal und eine im Gebiet der Aschautteiche. **Kennwort:** Aschautal“

Donnerstag, 3. Juli 2003: **Fahrt zu den Steindenkmälern Visbeker Braut, Visbeker Bräutigam und Opfertisch bei Engelmansbäke in der Ahlhorner Heide** (Teilnehmer erhalten hierzu im Bus weitere schriftliche Informationen). Vormittags besuchen wir diese eindrucksvollen, größten in Norddeutschland erhalte-

Treffen Seebergen bis 09.00 Uhr.

(Rosemarie Toschek)

b) „A“ **Bistal / südlicher Sachsenwald nach Friedrichsruh und über Schlangenweg nach Aumühle**, ca. 12 km. Abfahrt S 21 Hbf 08.55 Uhr bis Bergedorf, weiter mit Bus 12 um 09.32 Uhr bis Bistal, dort Treffen bis 09.47 Uhr.

(Frau Else Lieberknecht)

c) Busfahrt: „Rhinluch“

Sonnabend, 6. Dezember 2003: Jahresabschluss-Sternwanderung nach Hamfelde. Bitte, diesen Termin schon vormerken und freihalten. Ausschreibung erfolgt im nächsten Heft.

nen Zeugen altgermanischer Kultur. Nach dem Mittagessen unternehmen wir im NSG „Ahlhorner Fischteiche“ eine etwa 4 km lange Rundwanderung. **Kennwort:** „Ahlhorn“

Donnerstag, 7. August 2003: **Exkursion auf Trockenrasen**, wir wollen Insekten, Pflanzen und Vögel bestimmen. Zunächst gehen wir bei Klein Schmölen an den größten zusammenhängenden Binnendünen in Norddeutschland und am Nachmittag in der Nemitzer Heide. **Kennwort:** „Trockenrasen“

Donnerstag, 4. September 2003: **Wanderung von Nausdorf nach Rambow** (ca. 3,5 km) **oder Boberow** (ca. 6 km). Nach dem Essen in Mödlich gehen wir vom Lokal auf dem Elbdeich nach Wootz (je nach Witterung auch umgekehrte Richtungen), ca. 3 km. **Kennwort:** „Rambower Moor“

Donnerstag, 2. Oktober 2003: **Vormittags Spaziergänge an der Taube Elbe und bei Damnatz** und nach dem Essen unternehmen wir eine Wanderung um den Wrechow. **Kennwort:** „Wrechow“

Donnerstag, 6. November 2003: **Vormittags gehen wir auf sauberen Wegen von Groß Todtshorn durch das Otter- und Heidemoor in Richtung Wintermoor**, ca. 4 km (mit Überraschung am Westernspielplatz, anschließend geht es nach Ostervesede zum Pinkel-Essen. Am Nachmittag wandern wir ca. 3 bis 4 km von Ostervesede in Richtung Lauenbrück. **Kennwort:** „Pinkel“

Sonnabend, 6. Dezember 2003: Jahresabschluss-Sternwanderung nach Ham-

felde. Bitte, diesen Termin schon vormerken und freihalten.

Durchführung: Hans Grube

Bus-, Tages- oder Wochenendfahrten, bzw. Veranstaltungen

Dringend und wichtig: Bitte Tel.-Nr. und Anschrift auf dem Einzahlungsbeleg nicht vergessen (Kontoinhaber ist der Naturschutzbund, bitte als Empfänger angeben).

Sonnabend, 14. Juni 2003: **Mit Bus und Schiff (von Büsum) zum Brutfelsen der Alken, Lummen, Baßtölpel, Eissturmvogel und Dreizehnmöwen nach Helgoland**, unterwegs beobachten wir Meerresvögel. Fahrpreis, einschl. Schifffahrt Büsum/Helgoland/Büsum: € 45,00. **Kennwort:** „Brutfelsen“, **Abfahrt:** 07.00 Uhr. (Hans Grube)

Sonnabend, 28. Juni 2003: **Wir fahren in die Diepholzer Moorniederung und besuchen das Rehdeener Geestmoor, das NSG Oppenweher Moor und das NSG Neustädter Moor**. Mit Glück finden wir, neben einer recht interessanten Pflanzenwelt, den sehr seltenen südlichen Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria apricaria*), es gibt wohl noch etwa 15 Brutpaare im Norden Deutschlands. Dazu sehen wir evtl. die Wiesenweihe und andere interessante Greife und Wiesenvögel. Rückkehr gegen 21.00 Uhr. **Busfahrpreis:** € 20,00, **Kennwort:** „Goldregenpfeifer“, **Abfahrt:** 07.00 Uhr. (Rosemarie Toschek für die Botanik, Winfried Schmid und Hans Grube für Ornithologie)

Sonnabend, 12. Juli 2003: **7-Seenfahrt von Waren nach Plau in Mecklenburg (Müritz-, Kölpin-, Fleesen-, Malchower-, Recken-, Petersdorfer- und Plauer See), nachmittags exkursieren wir bei Teterow**, ca. 4 km und/oder auf der Burgwallinsel im Teterower See (ca. 2 km.) (Auf der Burgwallinsel besteht Einkehrmöglichkeit). **Busfahrpreis, incl. Schifffahrt und Fährgeld:** € 37,-, **Kennwort:** „7-Seenfahrt“, **Abfahrt:** 06.30 Uhr. (Hans Grube)

Sonnabend, 26. Juli 2003: **Im Revier des Seeadlers. Mit dem Schiff über den Plöner See während des Zuges der Zwergmöwen und der Trauerseeschwalben und zu den Rastplätzen der Kormorane und der Graugänse**. Aufenthalt auf der

Prinzeninsel. Ende der Dampferfahrt in Bosau. Anschließend kleinere Wanderungen. Der Fahrpreis fürs Schiff steht noch nicht fest (ca. € 7,00) und wird während der Busfahrt eingesammelt. **Busfahrpreis:** € 18,-, **Kennwort:** „Plöner See“, **Abfahrt:** 07.00 Uhr. (Edgar Wollin)

Sonnabend, 9. August 2003: **Zur besten Insekten- und Blütezeit beobachten wir zunächst auf Trockenrasen und anschließend wandern wir ca. 10 km durch den Müritz Nationalpark von Boek über Specker Wold nach Schwarzenhof** (hier ist Einkehr zum Kaffeetrinken möglich). Zu erwarten sind neben seltenen Pflanzen, Schmetterlingen und Libellen usw. auch See- und Fischadler. **Busfahrpreis:** € 18,-, **Kennwort:** „Nationalpark“, **Abfahrt:** 07.00 Uhr. (Hans Grube)

Sonnabend, 30. August 2003: **Brut- und Zugvögel am Meldorfer Speicherkoog**. Mehrere kürzere Wanderungen, je nach Witterung. **Busfahrpreis:** € 18,-, **Kennwort:** „Zugvögel“, **Abfahrt:** 07.00 Uhr. (Hans Duncker)

Sonnabend, 13. September 2003: **Ornithologisch/naturkundliche Beobachtungen im Rhinluch** (Enten, Gänse, Greife, z.B. u.a. See- und Fischadler, Kraniche, Limikolen usw.), am Rande des Storchendorfes Linum. Außer einer recht interessanten Vogelwelt gibt es im Luch (Luch = Sumpflandschaft) Fischotter und Biber. Wir werden in der Teichlandschaft auch eine Biberburg und Fraßspuren suchen. In einer Fischräucherei kann eingekehrt werden. **Busfahrpreis:** € 18,-, **Kennwort:** „Rhinluch“, **Abfahrt:** 07.00 Uhr. (Hans Grube)

Sonnabend, 27. September 2003: **Spätsommer auf Seebüll**. Wanderung an der Vida und Vogelzug an der Nordsee im Rickersbüller- und Hauke-Haien-Koog. **Busfahrpreis:** € 18,-, **Kennwort:** „Seebüll“, **Abfahrt:** 07.00 Uhr. (Edgar Wollin)

Sonnabend, 18. Oktober 2003: **Kraniche in der Schwitzer Heide**. Zunächst beobachten wir am Plauer See und unternehmen einige kurze Wanderungen in der Schwitzer Heide. Mit Einbruch der Dunkelheit begehen wir uns zu den Langenhägener Seewiesen, um den Einflug der Gänse und Kraniche an ihre dortigen Übernachtungsplätze zu erleben. Rückkehr nicht vor 21.00 Uhr. **Busfahrpreis:** € 20,-, **Kennwort:** „Seewiesen“, **Abfahrt:** 07.00 Uhr. (Cornelius Schulz-Popitz)

Sonnabend, 1. November 2003: „F“ **Wanderung von Lütjenburg über Hesenstein / Panker / Waterneverstorf** und am großen Binnensee entlang nach Lütjenburg. Mittageinkehr. **Busfahrpreis:** € 18,-, **Kennwort:** „Lütjenburg“, **Abfahrt:** 07.00 Uhr. (Edgar Wollin)

Sonnabend, 22. November 2003: **Nordische Limikolen, Enten und Gänse zu Gast an der deutschen Nordseeküste.** Wir fahren zur Insel Nordstrand, gehen auf dem Seedeich am Beltringharder Koog und am Transportdamm entlang und am Nachmittag entweder Gang am Eidersperrwerk oder wir fahren zum Meldorfer Speicherkoog. **Busfahrpreis:** € 18,-, **Kennwort:** „Nordstrand“, **Abfahrt:** 07.00 Uhr. (Hans Grube)

Sonnabend, 6. Dezember 2003: **Jahresabschluss-Sternwanderung nach Hamfelde.** Abfahrt 10.00 Uhr. Der Fahrpreis geht zu Lasten Reisen und Wandern. Für diese Fahrt ist vorherige tel. Anmeldung unter 040 – 20 61 95 unbedingt erforderlich. (sh. auch unter „Wanderungen!“)

(Hans Grube)

Sonnabend, 13. Dezember 2003: **Nordische Wintergäste auf Eiderstedt.** Von der Tümlauer Bucht an die Nordküste Eiderstedts bis Lundenbergsand. Mehrere kleine Wanderungen. Zum Abschluß Kaffeetrinken. **Busfahrpreis:** € 18,-, **Kennwort:** „Eiderstedt“, **Abfahrt:** 07.00 Uhr. (Edgar Wollin)

Studienreisen

Sonnabend, 16. bis ca. Sonntag 31. August 2003: **ca. 16 Tage-Wanderung von Neubrandenburg/Mecklbg. in südlicher Richtung nach Brandenburg,** ca. 300 bis 350 km. Vorgesehen ist durch die Mecklenburger Seenplatte, an Mirow und Rheinsberg vorbei bis Neuruppin, weiter evtl. über Kyritz und durch das Havelland nach Rathenow oder Brandenburg. Tägliche Wanderleistung ca. 20 bis 25 Kilometer, mit Gepäcktransport. Sehr begrenzte Teilnehmerzahl. Hotelübernachtungen, jeder Teilnehmer trägt seine Kosten direkt vor Ort selbst. **Anmeldekosten:** € 20,00, **Kennwort:** „Sommerwanderung“, **Abfahrt:** folgt später oder wird persönlich bekanntgegeben. (Hans Grube)

Sonntag, 12., bis Freitag, 17. Oktober 2003: **Reise zum Kranichzug auf die Insel Rügen.** Am Sonntag suchen wir in der Feld-

mark bei Stralsund nach rastenden Kranichen und Gänsen, fahren nachmittags in unser Hotel, beziehen die Zimmer und sind abends rechtzeitig am voraussichtlichen Brennpunkt zum Abendeinfall der Kraniche. Am zweiten Tag fahren wir zur Schaabbe, finden hoffentlich Seetaucher, fahren weiter nach Kap Arkona, unternehmen eine Wanderung am Steilrand der Insel nach Vitte, ca. 2 km und nachmittags, wer will, Wanderung über ca. 6 km im Nationalpark Jasmund vom Königsstuhl über Wissower Klinken zur Waldhalle. Unterwegs wollen wir ziehende und rastende Wasservögel beobachten. Abends zum Abendeinfall der Kraniche. Am dritten fahren wir mit dem Schiff zur Insel Hiddensee, unternehmen einen Rundgang, besuchen aber u.a. auch das Grab von Gerhart Hauptmann. Am vierten Tag müssen wir um 04.00 Uhr aufstehen (natürlich nur wer will), wir wollen uns den morgendlichen Aufbruch der Kraniche, Gänse und Enten ansehen. Das erste Frühstück gibt es heute ca. 04.30 Uhr. Nach dem Hellwerden geht es zurück ins Hotel, bekommen gegen 10.00 Uhr ein zweites Frühstück und anschl. zwei Stunden Ruhe. Gegen 13.00 Uhr fahren wir zum Nonnensee, mit Glück dort Beobachtungen aller heimischen Taucherarten, dazu Gänse, Enten, Greife und Singvögel. Hinterher beobachten wir an einem anderen See und, sofern noch Zeit vorhanden, Besuch vom NABU-Informationzentrum mit einem Film über Kraniche in Mecklenburg/Vorpommern, weiter zum Abendeinfall der Kraniche. Am fünften Tag verlassen wir unser Hotel, fahren per Schiff zur gesperrten Insel Vilm, hier bekommen wir eine Führung. Vorher unternehmen wir aber einen kurzen Gang durch den Park von Putbus. Nach der Insel-fahrt geht es mit dem Bus zum Jagdschloß Granitz und bevor wir zum Abendeinfall der Kraniche fahren müssen wir für eine Nacht noch ein anderes Hotel. beziehen. Am letzten Tag können Sie sich selbst entscheiden, was Sie unternehmen wollen. Auf dem Programm steht eine Stadtbesichtigung von Stralsund oder Beobachtungen von rastenden und ziehenden Wasservögeln und Limikolen. Gegen 13.00 Uhr fahren wir zum gemeinsamen Mittagessen und gegen 15.00 Uhr Rückfahrt nach Hamburg, wo wir wohl gegen 19.00 Uhr wieder eintreffen werden. Das Programm steht ziemlich fest, die einzelnen Tage können sich allerdings noch ändern. Spektiv, soweit vorhanden, bitte mitnehmen. **Mindest-/Höchstteilnehmerzahl:** 20 bis 30 Personen. **Reisekosten:** € 569,00 pro Person im Doppelzimmer, **Einzelzimmerzuschlag:** € 80,00. Wir wohnen bis 16.10. im Treff-Hotel Rügen, 18528 Bergen/Rügen, Tel.: 03838-8150

und vom 16. zum 17.10. im S.E.E. Hotel, Negast, Tel.: 038327-670. **Eingeschlossene Leistungen:** Alle Bus- und Schifffahrten, Eintritte und Führungen lt. Programm. 5 Übernachtungen in modern ausgestatteten Zimmern mit Dusche/Bad und WC, reichhaltiges Frühstück, Halbpension in Bergen in Form eines kalt/warmen Buffets oder 3-Gang-Menue, freie Nutzung des Hotel TOP-Fit Clubs mit Sauna, Whirlpool, Dampfbad, Fitneßraum und Solarium (Solarium und Hydro-Jet Massage gegen Gebühr) in Negast zusätzlich mit Schwimmbad und ebenfalls Sauna. Eingeschlossen auch Kurtaxe, 1x Mittagessen in Stralsund am Abschlußtag, alle Trinkgelder und – nach voller Bezahlung der Reise, evtl. auch erst im Bus, eine umfangreiche Reisebeschreibung. **Anzahlung:** € 85,00 pro Person im Doppelzimmer, € 97,00 im Einzelzimmer. Der Rest ist bis zum 30. September 2003 auf eines der unter „Wichtige Informationen“ genannten Konten von Reisen und Wandern zu zahlen. **Kennwort:** „Kranichrast“, **Abfahrt:** 07.00 Uhr.

(Hans Grube)

Dia-Nachmittage

Unsere Dia-Nachmittage in der neuen Geschäftsstelle, Osterstraße 58, werden im Oktober fortgesetzt.

Nur für Mitglieder. Gäste können aber selbstverständlich mitgebracht werden Beginn um 15.00 Uhr. Der Eintritt ist frei, um eine Spende, auch in Kuchenform, wird jedoch gebeten. Zu erreichen ist unsere neue Geschäftsstelle mit der U 2 bis Osterstraße, und dann nur wenige Gehminuten auf der linken Seite stadteinwärts. (Hans Grube)

Wir suchen noch weitere Wanderführer/-innen für Fußwanderungen und/oder Busfahrten.

Es müssen nicht unbedingt mehrere Führungen im Quartal sein, eine genügt auch schon. Wichtig ist aber eine Kenntnis in der Natur und absolute Zuverlässigkeit.

Meldungen bitte bei Ihrer Abt. Reisen und Wandern: Hans Grube, Ruckteschellweg 5, 22089 Hamburg. Tel. und Fax: 040/20 61 95

WICHTIGE INFORMATIONEN

Nichtmitglieder, die an Reisen und Tagesfahrten teilnehmen, zahlen einen Aufpreis: für Reisen 1,00 € pro Person und Tag, für Tagesfahrten 1,50 €. Änderungen der Reiseziele jederzeit vorbehalten. Vergessen Sie bitte nicht, bei Anmeldungen **Ihren,** bei Mitreisenden auch deren **Vor- und Zunamen,** und **Ihre Anschrift** anzugeben sowie das **Kennwort.** Bei Auslandsreisen gültigen Personalausweis oder Reisepass mitnehmen!

Verbindliche Anmeldungen für alle Fahrten nur durch Überweisung des jeweiligen Fahrpreises unter Angabe des Kennwortes auf eines unserer nachstehenden Konten (**Keine Beitragskonten!**):

a) Postbank 2809-202
Bankleitzahl 200 100 20
Naturschutzbund Deutschland, Lv
Hamburg e.V., Abt. Reisen & Wandern

b) Hamburger Sparkasse 1287-121071
Bankleitzahl 200 505 50
Naturschutzbund Deutschland, Lv
Hamburg e.V., Abt. Reisen & Wandern

oder

c) per VR-Scheck an Reisen & Wandern,
per Adr. Hans Grube,
Ruckteschellweg 5, 22089 Hamburg

Unsere Reisen werden nach den Bestimmungen des „Deutschen Reisebüroverbandes“ durchgeführt.

Das bedeutet gestaffelte Rücktrittsbedingungen, z.B. bei Auto-, Bahn- oder Busreisen bis 6 Wochen vor Reisebeginn 10% (mindestens jedoch 60,00 €), ab 6 bis 4 Wochen 20%, 4 bis 2 Wochen 30%, ab 2 Wochen vor Reisebeginn 50% des Reisepreises. Bei Bustagesfahrten Vollerfall. Bei Flugreisen gelten die nachstehenden Rücktrittsgebühren (in % des Reisepreises): Bis 8 Wochen vor Reisebeginn 5% (mindestens jedoch 100,00 €), ab 8 bis 5 Wochen vor Reisebeginn 20%, ab 5 bis 2 Wochen vor Reisebeginn 40%, ab 2 bis 1 Woche vor Reisebeginn 60%, ab 7 Tage vor Reisebeginn 80%.

Versicherung: Zu Ihrer eigenen Sicherheit sollten Sie eine Reisegepäck-, Reiseunfall-, Reisekranken-, Reisehaftpflicht- und Reiserücktrittskostenversicherung abschließen. Bitte die angegebenen Zahlungstermine beachten.

Sofern nicht anders vermerkt, werden keine Buchungsbestätigungen versandt. Telefonische Nachfragen sind möglich unter Tel.: 040/20 61 95 (Grube)

Herausgeber: Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Hamburg e.V., Abt. Reisen und Wandern

Redaktion:
Hans Grube, Ruckteschellweg 5,
22089 Hamburg, Tel./Fax: (040) 20 61 95
E-Mail: grube@nabu-hamburg.de

Alle Mitgliederzahl: 12.211 +++ Stand: 30. 04. 2003 +++ Aktuelle Mitgliederzahl: 12.211 ++

Herzlich Willkommen

im Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Hamburg e.V.
Neumitglieder, die vom 16. 1. bis 15. 3. 2003 beigetreten sind:

A			T
B		NO P	
	J		V
		QR	
	K		W
C	Aus Datenschutzgründen wurden die Namen für die Veröffentlichung von NiH im Internet gelöscht.		
D	Aus Datenschutzgründen wurden die Namen für die Veröffentlichung von NiH im Internet gelöscht.		
E		S	Z
F	L		
G			
	M		
H			

■

Zum Gedenken

ANZEIGE

SPENDEN

Vom 16. 1. bis 15. 3. 2003 spendeten:

5000€
2952€
1015€
952€
352€
300€
252€
226€
220€
202€
200€
180€
166€
164€
168€
156€
153€
152€

150€
140€
130€
126€

124€

120€
118€

115€
111€
110,43€
104€
102€

100€

91€
90,25€
85€
80€
66,69€
66,68€
66€

31€
31€
30,68€
30€

29€
26€

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen für die Veröffentlichung von NiH im Internet gelöscht.

26€

51€
50€

49,08€
48€

45€

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen für die Veröffentlichung von NiH im Internet gelöscht.

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen für die Veröffentlichung von NiH im Internet gelöscht.

64€
62€

60€

68€

65€
64€
62€

43€
40€
36€
36€

25,56€

60€
56€
55€

52€

35€
32,25€
32€

Außerdem wurden **422** Spenden unter 25 € in Höhe von **4590 €** verbucht. Auch hierfür herzlichen Dank!

**Spendenkonto 1703-203
Postbank Hamburg
BLZ 200 100 20**

ANZEIGE

...ob an der Gebäudefassade befestigt oder eingemauert – mit Mauersegler-Kästen helfen Sie dem „Vogel des Jahres“.

Wie Sie dem Mauersegler und vielen weiteren Tierarten das Überleben sichern können, erfahren Sie im neuen SCHWEGLER-Katalog.

Vogel- & Naturschutzprodukte GmbH
Heinkelstr. 35 D-73614 Schorndorf
Tel 0 71 81-9 77 45 0
Fax 0 71 81-9 77 45 49

SCHWEGLER

www.Schwegler-Natur.de

Personen im NABU: Peter Ahlers und Arno Sagorske



Auf der Mitgliederversammlung im März haben sie für ihr besonderes Engagement die silberne Ehrennadel erhalten: Peter Ahlers und Arno Sagorske. Ein guter Grund, die beiden Mitglieder der NABU-Gruppe Norderstedt einmal genauer vorzustellen.

Klassenausflug in den Hamburger Stadtpark im Jahre 1953: 50 Schulkinder und ein Lehrer erkunden die heimische Vogelwelt. Es gibt nur ein einziges Fernglas, also bleibt für jeden nur ein kurzer Blick. Doch für Peter Ahlers, damals 14 Jahre alt, reicht dieser Blick, um eine Leidenschaft zu wecken, die ihn sein ganzes Leben lang begleiten wird: die Ornithologie. „Die Faszination liegt im Detail“, so der Vogelfreund. „Es geht gar nicht um die eine, spektakuläre Beobachtung, sondern darum, an den feinen Unterschieden die Vielfalt in der Natur zu erkennen.“

Als Jugendlicher kriecht er durch Sümpfe, um Enten zu beobachten, bereits 1975 wird er Mitglied im NABU (damals noch DBV). Später besucht er vogelkundliche Exkursionen der Volkshochschule, die der Vogelschützer Karl-Heinz Bruster organisiert. Der lädt ihn ein, sich in der NABU-Gruppe Norderstedt zu engagieren – und das hat Peter Ahlers dann auch getan, inzwischen mehr als 20 Jahre lang. Heute wohnt der Vogelfreund zusammen mit seiner Frau im Gebiet der Oberalsterniederung. Bis Ende letzten Jahres war er Geschäftsführer in einem Industriebetrieb, jetzt ist er im Ruhestand und freut sich, noch mehr Zeit für den Naturschutz zu haben. Sein Fernglas muss er sich inzwischen mit niemandem mehr teilen – außer mit



seiner vierjährigen Enkelin, wenn die ihm zuruft: „Opa, da piept was.“

Auch Arno Sagorskes Begeisterung für die Natur reicht schon bis in seine Kindheit zurück. In Pommern, wo er seine Jugend verbringt, nimmt ihn sein Vater mit auf die Jagd, zum Angeln und zur Vogelbeobachtung. Er heiratet und arbeitet als Beamter bei der Post in Hamburg. Schon damals verbringt er einen großen Teil seiner freien Zeit in der Natur, am liebsten auf dem eigenen Ruderboot am Neversdorfer See.

Zum NABU kommt Arno Sagorske nach seiner Pensionierung 1989. „Einfach nur draußen unterwegs sein, das reichte mir nicht. Ich wollte mich aktiv für den Naturschutz einsetzen“, erinnert er sich. Bis heute zählt er Vögel in der Alsterniederung, verhandelt mit Unternehmen und Behörden um Unterstützung bei der Flächenbetreuung und steht zum Arbeitseinsatz im Schlappenmoor bereit, wann immer die Telefonkette der NABU-Gruppe Norderstedt ruft. Oder auch zur Gebietspflege im Glasmoor. „Hier wollen wir das Moor in seinen Ur-Zustand zurück versetzen“, hat Sagorske ein klares Ziel vor Augen. Dass sich die Arbeitseinsätze schon mal über 14 Tage am Stück erstrecken können, nimmt er dafür gerne in Kauf.

Gerne in Empfang genommen hat er die silberne Ehrennadel des NABU für besonders aktive Arbeit im Naturschutz. Trotzdem bleibt er bescheiden: „Natürlich war das eine riesige Freude für Peter Ahlers und für mich. Aber, wenn man so will, hätten alle Mitstreiter aus der Gruppe Norderstedt diese Auszeichnung genauso verdient.“ **th**

Neuer Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit

Neuzugang im NABU-Team: Seit Mitte Februar arbeitet Tobias Hinsch als Campaigner in der Geschäftsstelle. Und sorgt dafür, dass der NABU und seine Arbeit noch mehr öffentliche Aufmerksamkeit finden. Sein Ziel: Immer mehr Hamburgerinnen und Hamburger für die Natur zu begeistern und zum Mitmachen beim NABU zu animieren.

Was ist sonst noch über ihn zu sagen? 28 Jahre alt. Wohnt in Eimsbüttel, gleich bei der neuen Geschäftsstelle. Studierte Kommunikationswissenschaften, Politikwissenschaften und Romanistik.



Zuletzt beschäftigt in der Bundesgeschäftsstelle des BUND in Berlin. Freund kurzer Sätze. Tobias Hinsch.

I M P R E S S U M

Herausgeber und Verlag: Naturschutzbund Deutschland NABU, Landesverband Hamburg e.V., Landesgeschäftsstelle (LGS) Habichtstraße 125, 22307 Hamburg (ab 16. Juni: Osterstraße 58 · 20259 Hamburg), Tel. (040) 69 70 89 – 0, Fax ... – 19
Internet: <http://www.NABU-Hamburg.de/> · **E-Mail:** NABU@NABU-Hamburg.de
Spendenkonto: 1703-203, Postbank Hamburg, BLZ 200 100 20
Beitragskonto: 79999-204, Postbank Hamburg, BLZ 200 100 20

Erster Vorsitzender: Rolf Bonkwald

Geschäftsführer: Stephan Zirpel

Chefredakteur: Bernd Quellmalz (bq), LGS

Redaktion: Rolf Bonkwald (bw), Dr. Uwe Westphal (uw), Tobias Hinsch (th), LGS

Anzeigenverwaltung: Maria Bonkwald (LGS)

Anzeigenpreisliste: Zur Zeit gültig Nr. 6 / 1.4. 2002

Vertrieb: Eigenvertrieb · **Auflage:** 9.700 Exemplare

Titelbild: Borghorster Elbwiesen · **Foto:** Günther Helm

Gestaltung: esPR!NT E. Schmitt, Tel. (040) 43 27 00 10

Herstellung: Druckerei Siemen, Rahlstedter Str. 169, 22143 HH, Tel. (040) 675 621-0

Der NABU Hamburg ist mit 12.000 Mitgliedern die größte gemeinnützige Umweltorganisation in Hamburg. 17 Stadtteilgruppen teilen sich die Arbeit und betreiben praktischen Umweltschutz vor Ort. Der Schutz und der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen sind Hauptzweck des Vereins.

Zu den wichtigsten Aufgaben der haupt- und ehrenamtlichen Naturschützer gehören die Pflege und der Einsatz für noch vorhandene Lebensräume, die Schaffung neuer Lebensräume, praktischer Artenschutz und die Umweltbildung. Außerdem ist der NABU Ausrichter des Hanse-Umweltpreises.

Der Verlag übernimmt keine Gewähr für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Fotos und andere Unterlagen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und die journalistische Bearbeitung aller Beiträge vor. Mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung des Naturschutzbundes Deutschland oder der Redaktion wiedergeben.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der **1. Juli 2003**

ANZEIGE

Es ist ein Kreuz...

Vom Dach der Hamburger Behörde für Umwelt und Gesundheit hat man einen wunderbaren Ausblick auf das grüne Hamburg. Mitte März kamen einige NABU-Vertreter auf Einladung des Umweltsenators Peter Rehaag (Schill-Partei) in den Genuss, aus dem 12. Stock einen Blick über die Dächer Hamburgs zu werfen. Doch ging es bei dem Treffen weniger um den schönen Ausblick auf die Hansestadt als vielmehr um einen „historischen Rückblick“ auf die Naturschutzaktivitäten des NABU-Landesvorsitzenden Rolf Bonkwald. Für seine Verdienste um den Naturschutz in den vergangenen Jahrzehnten nämlich verlieh ihm der Senator in Vertretung für den Bundespräsidenten Johannes Rau (SPD) das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, kurz das Bundesverdienstkreuz. Seit 25 Jahren ist Rolf Bonkwald Mitglied im NABU Hamburg, seit 20 Jahren aktiv im Vorstand und seit fast 15 Jahren dessen 1. Vorsitzender. In dieser Zeit hat er die Ausrichtung des NABU-Landesverbandes maßgeblich mit beeinflusst. Senator Peter Rehaag lobte die Verdienste von Rolf Bonkwald um den Naturschutz in der Hansestadt: „Ich schätze Herrn Bonkwald sehr für seine Standfestigkeit und seine klaren Zielvorstellungen im Naturschutz. Ihm ist es zu verdanken, dass der NABU als Anwalt der Natur in Politik und Gesellschaft respektiert wird und fest verankert ist. Ich gratuliere Rolf Bonkwald von ganzem Herzen und bitte ihn, noch lange weiter zu machen. Er ist aus der Hamburger Umweltpolitik nicht wegzudenken.“

Im Jahr 1989 wählten die NABU-Mitglieder Rolf Bonkwald erstmals zu ihrem Vorsitzenden. Während seiner bisherigen Amtszeit entwickelte sich der NABU in Hamburg zur größten Umweltorganisation in der Hansestadt mit jetzt über 12.000 Mitglieder. „Von Anfang an war es eines meiner Ziele, den NABU in Politik und Gesellschaft fest zu etablieren“, sagte Bonkwald. Vor seiner Amtszeit hätte es kaum Kontakte zu Politikern und Parteien gegeben. Denn der damalige Deutsche Bund für Vogelschutz (DBV), der sich 1990 in NABU umbenannte, hatte sich überwiegend mit vogelbezogenen Themen beschäftigt. „Heute wird der NABU zu allen umweltrelevanten Entscheidungen und Belangen des Naturschutzes in der Stadt konsultiert“, so der NABU-Chef. Auch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des NABU hätte sich im Vergleich zu früheren Jahren erheblich verbessert. So hatte Bonkwald schon früh die Verbandszeitung „Naturschutz in Hamburg“ und den Hanse-Umweltpreis unter Schirmherrschaft von Dagmar Berghoff initiiert. Beide sind einmalig und mittlerweile Institutionen in Hamburg. „Eine weitere wichtige Aufgabe meiner Amtszeit habe ich immer darin gesehen, den NABU als wachsen-



Umweltsenator Peter Rehaag (rechts) verlieh Rolf Bonkwald das Bundesverdienstkreuz

Foto: Bernd Quellmalz

den Umweltverband aufzubauen und gesund zu halten“, so Bonkwald weiter. Als Erfolg seiner Arbeit und seiner Bemühungen um den Naturschutz in Hamburg kann die Ausweisung dreier großer Naturschutzgebiete (Kirchwerder Wiesen, Höltigbaum, Moorgürtel) gewertet werden. Der NABU betreut diese und insgesamt die Hälfte aller 28 Naturschutzgebiete in Hamburg. Unter seiner Führung war der NABU auch an der Novellierung des Hamburgischen Naturschutzgesetzes mit deutlichen Verbesserungen für den Naturschutz beteiligt.

Soweit der historische Rückblick. Bleibt zu hoffen, dass der Ausblick auf die „Grüne Stadt“ Senator Rehaag inspiriert, sich in dem selben Maße wie der NABU-Landesvorsitzende für den Natur- und Artenschutz einzusetzen.

bq

ANZEIGEN

re natur[®]

Stauden und Kräuter

Plöner Str. 10, 24619 Bornhöved
 Telefon 0 43 23 - 65 80
 Telefax 0 43 23 - 90 08 38

Besuchen Sie uns

Mitglieder finden: Weiter so!



Foto: Sven Baumung

Für den Spatz setzte sich der NABU im Jahr 2002 erfolgreich ein

Ein erfolgreiches Jahr 2002, ein voller Kalender für 2003 und ein neuer Vorstand, der (fast) der alte ist – das waren, unter anderem, die Ergebnisse der diesjährigen Mitgliederversammlung des NABU Hamburg. Doch der Reihe nach: 84 NABU-Mitglieder begrüßte der Erste Vorsitzende Rolf Bonkwald am 15. März im Großen Hörsaal des Zoologischen Instituts der Uni Hamburg – darunter zwei, die gleich zum Auftakt eine besondere Überraschung erwartete: Peter Ahlers und Arno Sagorske von der Gruppe Norderstedt, die von ihrer „Truppe überredet worden waren: ‘... kommt doch mal mit zur Mitgliederversammlung““. Gut, dass sie sich überreden ließen, diesen Samstag ausnahmsweise nicht in der Alsterniederung oder im Schlappenmoor zu verbringen: Für ihren besonderen Einsatz im Naturschutz wurden beide mit der silbernen Ehrennadel geehrt (s. Portraits S. 21). Wäre doch schade, wenn sie das verpasst hätten.

Nächster Punkt auf der Tagesordnung: Der Vorstandsbericht für das Jahr 2002. Darin viel Erfreuliches (z.B. dass die Zahl der Mitglieder auf knapp 12.000 gestiegen und der NABU damit stärkster Umweltverband in Hamburg ist), aber auch weniger Erfreuliches. Die Rahmenbedingungen waren 2002 nicht einfach. Die Zusammenarbeit mit dem neuen Senat erwies sich als schwierig, und die angespannte wirtschaftliche

Lage erschwerte es zusätzlich, dem Natur- und Artenschutz Gewicht auf der politischen Agenda zu verleihen. Der NABU Hamburg setzte sich jedoch hartnäckig für die Natur ein.

Am Rechenschaftsbericht, den Schatzmeister Hans Riesch vorstellte, fiel auf den ersten Blick vor allem eines auf: Ein Fehlbetrag von 104.000 Euro. Gründe hierfür, so Riesch, seien vor allem in gesunkenen öffentlichen Zuwendungen zu finden. Von der Verteilung öffentlicher Bußgelder bis hin zu den Personalkostenzuschüssen – der Mitte-Rechts-Senat machte dem NABU das Leben nicht leichter. Da der Verband aber in den vergangenen Jahren gut gewirtschaftet und ausreichend Rücklagen gebildet habe, so Riesch, könne von einem finanziellen Engpass keine Rede sein. Und gefragt, ob auch die schwachen Aktienkurse die NABU-Financen belastet hätten, verriet Riesch die drei Grundsätze seiner Anlagestrategie: „Erstens: Sicherheit. Zweitens: Sicherheit. Drittens: Sicherheit.“ Genau richtig, fanden die Mitglieder, und zeigten, dass sie ihrem Schatzmeister und dem Vorstand insgesamt auch in schwierigen Zeiten voll vertrauen: Sie entlasteten den Vorstand einstimmig.

Weiter so – nach diesem Motto bestätigten die Mitglieder die Vorstandsmitglieder

»

Der Bruterfolg der Hamburger Weißstörche war 2002 leider nur mäßig

Störche im Netz: Zurzeit brüten 8 Paare in Hamburg. Live-Übertragung eines Storchennests: www.kwh-gartenbau.de Weitere Infos zum NABU-Storchenschutz: www.NABU-Hamburg.de



Foto: Jörg Rekoschewitz

einstimmig in ihren Ämtern: Rolf Bonkwald als Ersten Vorsitzenden, Dr. Peter C. Mohr als Zweiten Vorsitzenden, Hans Riesch als Schatzmeister,

Robin Ulla als Jugendreferenten und Jan Schneider als Jugendsprecher. Einzig Rainer Frohböse, verantwortlich für die Gruppenkoordination im Verband, kandidierte nicht wieder, an seiner Stelle wurde Siegfried Heer in den Vorstand gewählt. Doch damit der Wahlen nicht genug – auch die Delegierten zur Bundesvertreterversammlung mussten noch gefunden werden. Gewählt wurden Rolf Bonkwald, Rainer Frohböse, Barbara Frank, Reinhard Grosch, Stephan Zirpel,

Siegfried Heer und Michael Obladen.

Ruhig ging es zu an diesem Abend im Großen Hörsaal. Vielleicht weil sich viele Mitglieder bereits am Nachmittag beim Mauersegler-Vortrag von Professor Dr. Josef Reichholf (s. S. 29) oder in der Diskussion mit Senator Peter Rehaag (s. S. 26) verausgabt hatten. Vielleicht lag es aber auch daran, dass sie ihren Verband auf einem guten Kurs sehen und keinen Grund für laute Töne sahen – außer beim Applaus. **th**

Pflanzenschutz ohne Giftspritze

Sommer: Zeit, den eigenen Garten zu genießen. Jetzt zahlt sich die Arbeit aus, die im Frühjahr investiert wurde. Blumenbeete stehen in voller Blüte, Nutzpflanzen haben eine appetitliche Größe erreicht. Doch allzu oft müssen Hobbygärtner die Früchte ihrer Arbeit mit ungeliebten Gästen teilen: Schnecken und Insekten machen sich mit gutem Appetit über Wurzeln, Blätter und Früchte her. Was tun? Zunächst einmal: Blattlaus, Kartoffelkäfer und Co. schaden Pflanzen, die wir gerne in unseren Gärten sehen möch-



Foto: NABU-Archiv

Beispiel für einen naturnahen Garten mit Teich

Pflanzenschutz zum Selbermachen

Gegen Milben, Apfelwickler und Kohlrampen hilft Wermut-Tee: 150 Gramm frisches Kraut mit fünf Litern kochendem Wasser aufgießen, eine halbe Stunde ziehen lassen und verdünnt auf die Pflanze geben.

Blattläuse und Lauchmotten ekeln sich vor Rhabarber-Tee: Ca. ein Kilogramm frische, zerkleinerte Blätter mit fünf Litern kochendem Wasser überbrühen, 15-30 Minuten ziehen lassen, absieben und – nach dem Abkühlen – unverdünnt auf die Pflanze sprühen. Übrigens: Rhabarber-Tee hat sich auch gegen Kraut- und Braunfäule an Tomaten bewährt.

Ein weiteres Mittel gegen Blattläuse ist Jauche aus Brennessel oder Wurmfarwedel: Ein Kilogramm frische oder 100 bis 150 Gramm getrocknete Brennesseln bzw. Wurmfarwedel auf zehn Liter Wasser geben und 10 bis 20 Tage gären lassen. Pflanzenjauche im Einsatz stets verdünnen: Beim Sprühen im Wurzelbereich im Verhältnis 1:10, sonst 1:20. Tipp: Um den unangenehmen Geruch zu binden, streut man eine Handvoll Steinmehl in die gärende Jauche.

Gegen Lauchmotte, Läuse, Blattwespe, aber auch gegen Rost und Mehltau hilft Rainfarn-Brühe: 300 Gramm frischen oder 30 Gramm getrockneten Rainfarn zerkleinern und in zehn Liter Wasser geben, 24 Stunden einweichen. Anschließend aufkochen und 15 bis 30 Minuten köcheln lassen. Nach dem Abkühlen absieben und unverdünnt auf die Pflanze sprühen. Tip: Rainfarn-Brühe hat sich auch bei der Vertreibung von Milben an Erdbeeren und Strauchbeerenobst bewährt (hierfür im Verhältnis 1:2 verdünnen).

Gegen den Kohlweißling empfiehlt sich ein Sud aus Tomaten-Pflanzenteilen: Ein paar Seitentriebe der Tomatentriebe ausbrechen, einige Tomatenblätter dazugeben und alles zerstampfen, zwei Liter kochendes Wasser darüber und drei Stunden ziehen lassen. Dann unverdünnt auf die Pflanze sprühen.

ten. Sie deswegen generell als „Schädlinge“ abzutun, wäre jedoch übereilt. So ist die Blattlaus zwar beim Hobbygärtner unbeliebt, steht aber bei Marienkäfer, Ohrwurm oder Wanze ganz oben auf der Speisekarte – und erfüllt so einen wichtigen Zweck im funktionierenden Ökosystem.

Vorbeugen ist auch im Garten besser als Heilen. Stehen Pflanzen am richtigen Standort und finden ideale Wachstumsbedingungen vor, so sind sie weniger anfällig gegenüber Krankheiten und Schädlingen. Gemüse und Obst sollten an einem offenen, sonnigen Ort stehen, der Boden sollte weder zu schwer sein und noch zu Staunässe neigen. Eine Bodenuntersuchung gibt Aufschluss darüber, ob der Boden zu sauer oder zu kalkreich, zu nährstoffarm oder übertersorgt ist. Fruchtwechsel und Mischkultur helfen ebenfalls, Schädlingsbefall zu verhindern.

Natürliche Widersacher

Chemie hat beim Pflanzenschutz nichts verloren, denn sie schadet Mensch und Tier. Biozide gelangen in

den Boden und schädigen dort Pilze, Würmer und Mikroorganismen. Chemikalien reichern sich in der Nahrungskette und in der Umwelt an. Für die Menschen steigt dadurch das Risiko von Vergiftungen und Krebserkrankungen.

Alternativen zur Giftspritze bietet der biologische Pflanzenschutz. Einschränkung statt Vernichtung ist hier das Motto, mit dem Läusen, Schnecken und anderen Plagegeistern begegnet wird. Wichtigster Verbündeter dabei: Nützlinge. Als Nützlinge werden die natürlichen Gegenspieler von Schädlingen bezeichnet. Dazu gehören Vögel,



Ein einfach zu schaffender Lebensraum für vielerlei Kleingetier sind solche Totholzstapel
Foto: NABU-Archiv

Eidechsen, Frösche und Igel, aber auch unscheinbarere Vertreter wie Florfliegen, Schwebfliegen, Laufkäfer, Marienkäfer oder Schlupfwespen. Sie als Nützlinge zu erkennen ist manchmal gar nicht so einfach – es lohnt sich also, die Tierwelt des eigenen Gartens genauer kennen zu lernen.

Nützlinge im Garten sind keine Glückssache – beste Voraussetzung ist ein Naturgarten, in dem sie die richtigen Bedingungen zum Leben vorfinden: Nistkästen, Hecken, Trockenmauern, Wildblumenbeete und vielleicht sogar einen Gartenteich.

Und wenn es trotzdem einmal zum Befall kommt? Für den umweltfreundlichen Gärtner gibt es im Handel einige fertige Produkte zur Pflanzenpflege. Es geht aber noch natürlicher: Aus frisch gesammelten oder getrockneten Pflanzen lassen sich Brühen, Tees und Jauchen selber ansetzen. Diese stärken die Pflanze und vertreiben Schädlinge.

Hungrige Nacktschnecken

Am meisten mussten Hobbygärtner in den vergangenen Sommern unter Nacktschnecken leiden. Insbesondere die Spanische Wegschnecke, auch als Kapuzinerschnecke bekannt, hat sich zu einem echten Problem entwickelt: Als eingeschleppte Art hat sie in unseren Breiten kaum natürliche Feinde, Igel und Kröten verdirbt sie den Appetit durch ihre starke Schleimabsonderung. Und auch Gartenwegschnecke und Ackerschnecke machen sich über die Beete her. Aber: Nicht alle Schneckenarten richten Schäden an. Die große Weinbergschnecke hilft sogar bei dem Kampf gegen die schädlichen Schneckenarten, indem sie deren Eigelege auffrisst.

Zur Schnecke machen – aber wie?

Man sollte Schnecken nicht mit Gift bekämpfen, gibt es doch eine ganze Reihe natürlicher Maßnahmen:

- Wie beim Pflanzenschutz generell sollte auch hier der erste Schritt sein, die natürlichen Feinde zu fördern: Laufkäfer, Glühwürmchen und ihre Larven machen sich gerne über Eigelege und Jungschnecken her. Ausgewachsene Schnecken stehen auf dem Speiseplan von Kröten, Blindschleichen und Igel sowie

- von Amseln, Staren und Elstern.
- Schnecken brauchen viel Feuchtigkeit – Trockenheit ist deshalb ihr größter Feind. Daher sollte man den Boden um gefährdete Pflanzen herum möglichst offen halten, nicht oder nur sehr dünn mulchen und nicht flächendeckend gießen.
- Weiteren Schutz bietet eine Schicht aus Sägemehl, Eierschalen oder Kalk, die das Beet umgibt. Der Grund: Schnecken meiden raue Oberflächen, und der Kalk verätzt ihre Sohle.
- Schneckenzäune helfen, sind aber nicht billig. Wichtig ist, dass sie frei stehen – und dass alle miteingezäunten Schnecken abgesammelt werden.
- Bohnenkraut und Kamille, ringförmig um die Beete gepflanzt, haben den Ruf, Schnecken abzuschrecken. Doch Schnecken entwickeln durchaus unterschiedliche Geschmäcker – es kommt also auf den Versuch an.

Und wenn das alles nicht reicht, hilft nur eines: Absammeln. Insbesondere bei der Spanischen Wegschnecke führt fast kein Weg daran vorbei. Leichter wird's, wenn pflanzliche Abfälle als Köder am besten unter hohl liegende Bretter oder große Blätter ausgelegt werden.

INFOS: Artenvielfalt ist der beste Schutz gegen Schädlinge – machen Sie Ihren Garten zu einem Tierparadies! Umfangreiche Infos hierzu enthält die NABU-Aktionsmappe „Mein Garten – natürlich schön und tierisch gut!“, erhältlich gegen Einsendung von 7,44 € in Briefmarken beim NABU Hamburg, Osterstraße 58, 20259 Hamburg.



Foto: Heiko Goroncy

Welcher Nützlich gegen welchen Schädling?

Schädling	Nützlich
Spinnmilbe, Rote Spinne	Raubmilbe
Weißer Fliege	Schlupfwespe
Blattläuse	Gallmücke, Schlupfwespe
Blattläuse und andere Schädlinge	Florfliege
Thripse (<i>Blasenfüße</i>)	Raubmilben
Thripse und andere Schädlinge	Raubwanze
Minierfliegen	Schlupfwespe
Wolläuse	Marienkäfer

Blütenreichtum ist nicht nur schön anzusehen, er lockt auch viele Schmetterlinge an

Beispiele für umweltgerechte Präparate

Präparat	Hilft gegen
Neudosan (<i>Kaliseife</i>) Pflanzen-Paral Schädlingsfrei (<i>Kaliseife</i>)	Blattlaus, Weiße Fliege, Rote Spinne
Neudorffs Raupenspritzmittel (<i>Bacillus thuriensis</i>)	Raupen
Novodor (<i>Bacillus thuriensis ssp.</i>)	Kartoffelkäfer
Schädlingsfrei Naturen (<i>Rapsölpräparat</i>)	Schädlinge an Obstgehölzen

ANZEIGE



Holen Sie sich Infos:
 Tel. (040) 601 06 80
 Fax (040) 601 06 88
 www.biotop-gartengestaltung.de

WIR planen & gestalten naturnahe Gärten im Sinne des **NABU**

Bergstedter Markt 1
 im Siemers'schen Hof
 22395 Hamburg

Dipl. Biologen
 Matthias Bergmann
 Dirk Ebhardt



Adé, grünes Hamburg!



Foto: Bernd Quellmalz

Hark Bohm kritisierte die EADS-Erweiterung in das Mühlenberger Loch

Wie komm ich da rein? tickets.hamburg.de



Stellen Sie sich nicht an. Ordern Sie Ihre Tickets einfach bequem von zu Hause. Vom Rock-Konzert bis zur Lesung haben Sie so den VIP-Status. Das gilt natürlich auch für all die anderen Angebote unter www.hamburg.de.

hamburg.de ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Freien und Hansestadt Hamburg und:



Bei der Diskussionsveranstaltung des NABU Hamburg zum Senatskonzept „Wachsende Stadt“ im Rahmen der diesjährigen Jahreshauptversammlung im Zoologischen Institut der Universität Hamburg ging es zeitweilig hoch her. Insbesondere Umweltsenator Peter Rehaag (Schill-Partei) sah sich zahlreichen, kritischen Zuhörern ausgesetzt, darunter auch der prominente Gegner der EADS-Erweiterung in das Mühlenberger Loch und Regisseur Prof. Hark Bohm.

Der NABU-Landesvorsitzende Rolf Bonkwald warf dem Senat in seiner Eingangsrede vor, die letzten grünen und freien Flächen ohne Planungsvorbereitung einer Vision zu opfern und den Natur- und Artenschutz zu vernachlässigen. Er forderte deshalb den Senat zu einer umgehenden Kurskorrektur auf. „Das vorliegende Senatskonzept ist nicht der richtige Ansatz, Hamburg für alle Bevölkerungsgruppen attraktiv zu machen“, erklärte Rolf Bonkwald, „vielmehr werden unter dem Titel Wachsende Stadt alte Planungen wieder hervorgezaubert, die bisher nicht realisierbar waren.“ Das Senatskonzept enthalte keine Zielrichtung und keine Planung. „Alles was opportun ist, wird jetzt unter diesem Begriff verkauft“, kritisierte Bonkwald, „Hamburg benötigt aber nicht mehr quantitatives Wachstum, sondern eine Qualitätssteigerung par excellence. Für das Senatskonzept fordert der NABU: Mehr Klasse statt Masse!“ Außerdem vermisst der NABU in dem Konzept eine klare Aussage zur Landwirtschaft in Hamburg: „Wir befürchten, dass die Landwirtschaft lediglich als Flächenbevorratung für Siedlungen dient. Das lehnt der NABU ab!“



Dipl. Biologen
Matthias Bergmann
Dirk Ebhardt

Holen Sie sich Infos:

Tel. (040) 601 06 80
Fax (040) 601 06 88
www.biotop-gartengestaltung.de

WIR planen & gestalten
naturnahe Gärten im
Sinne des **NABU**

Bergstedter Markt 1
im Siemers'schen Hof
22395 Hamburg

Senator Rehaag beklagte in seinem Vortrag eine starke Abwanderung der Menschen in die Hamburger Vororte. „Diese Suburbanisierung ist sowohl aus ökologischer als auch aus sozialer Sicht sehr bedenklich“, erklärte Rehaag, „sie fördert die Zersiedelung der Metropolregion und erfordert eine neue Infrastruktur für den steigenden Pendlerverkehr. Mit unserem Konzept wollen wir daher diesem Prozess entgegenwirken.“ Außerdem müsste sich Hamburg verstärkt einem internationalen Wettbewerb stellen. Die Firmen suchten sich ihre Standorte nach Industriefreundlichkeit aus. Daher wäre das Konzept in erster Linie auch zur Förderung der Wirtschaft gedacht. Rehaag: „Firmenansiedlungen bedeuten Steuereinnahmen und damit Wohlstand. Ohne neue Industrieansiedlungen wird Hamburg verarmen.“ Dem setzte Dr. Manfred Prügel, NABU-Mitarbeiter, entgegen: „Ich bezweifle, dass das Konzept hier Abhilfe schafft. Vielmehr ist die Subventionierung der EADS-Erweiterung ein Beitrag zur Verarmung der

Hansestadt.“ Rehaag bestritt diesen Vorwurf: „Städte in aller Welt bemühen sich doch nicht händelnd um Industrieansiedlungen um zu verarmen sondern um Wohlstand zu schaffen.“ Nach Ansicht von Hark Bohm hat Hamburg den internationalen Wettbewerb um die EADS-Erweiterung schon verloren: „Die Endlinienfertigung findet in Toulouse und nicht in Hamburg statt.“ Dem widersprach Rehaag heftig: „Der Wettbewerb ist noch in vollem Gange. Bei derartigen Diskussionen in Hamburg knallen in Toulouse doch die Sektorkorken.“ Bohm forderte außerdem die Umsetzung der Ausgleichsflächen. Hierzu wollte der Senator sich aber nicht detailliert äußern.

Die Auswirkungen des Konzeptes auf den Natur- und Umweltschutz stuft der Senator als peripher ein. Allerdings könnte es in Einzelbereichen mit der „Grünen Stadt“ kollidieren: „Die vorgenommene Auswahl an Flächen dient zunächst der Reservehaltung. Sie werden aber nicht zwin-



Diskutierten mit den NABU-Mitgliedern über die „Wachsende Stadt“: Rolf Bonkwald und Senator Peter Rehaag (v.l.)

Foto: Bernd Quellmaiz

gend bebaut. Durch Innenentwicklung und Nachverdichtung kann der Flächenverbrauch begrenzt werden.“ Seine Behörde werde ein genaues Augenmerk auf die Nutzung von landwirtschaftlichen Flächen richten: „Um ein vorsichtiges Ausweiten in diese Flächen werden wir auf Dauer aber nicht herumkommen.“ Stephan

Zirpel, NABU-Geschäftsführer vermisste in dem Konzept eine Zielvorgabe: „Wir erwarten von einem Umweltsenator deutliche Aussagen über die angestrebte Entwicklung im Naturschutz. Hierzu fehlt uns ein Konzept von Herrn Rehaag.“ Seine Ansichten hierzu blieb der Senator bei dieser Veranstaltung schuldig. **bq**

Jetzt bewerben!

Ob Einzelpersonen, Schulklassen, Kindergruppen, Vereine, Politiker oder Behördenvertreter – sie sind alle willkommen. Eines sollten sie jedoch mitbringen, um dabei sein zu können: Projekte, Initiativen und Ideen, die insbesondere in Hamburg und der näheren Umgebung einen Beitrag zum Umwelt- und Naturschutz leisten. Für die beste Aktion gibt es den Hanse-Umweltpreis 2003, den der NABU Hamburg gemeinsam mit der Firma Globetrotter Ausrüstung in diesem Jahr nun zum neunten Mal ausschreibt. Schirmherrin ist wie in den Vorjahren die ehemalige Tagesschau-Chefsprecherin Dagmar Berghoff. „Die zahlreiche Beteiligung der vergangenen Jahre hat uns gezeigt, dass die Hamburger Bürger sehr engagiert vor ihrer eigenen Haustür für die Natur und Umwelt aktiv sind“, sagt Dagmar Berghoff, „dieses Engagement wollen wir fördern und rufen daher die



Hamburger auf, sich mit ihren Umwelt-Projekten und Initiativen jetzt für den Hanse-Umweltpreis 2003 zu bewerben.“

Der Gewinner erhält 2.500,- Euro und eine Skulptur des Weißstorks, gestaltet von Bildhauer Axel Richter und hergestellt von der Bildgießerei Wittkamp in Elmenhorst. Der 2. Preis ist mit 1.000,- Euro und der 3. Preis mit 500,- Euro dotiert. Die Preise stif-

tet die Firma Globetrotter Ausrüstung. „Das Preisgeld muss übrigens zweckgebunden, d.h. für das jeweilige Projekt eingesetzt werden“, betont die ehemalige Tagesschau-Chefsprecherin, „wir möchten so den Teilnehmern einen Anreiz bieten, auch in Zukunft weiterzumachen und unsere Umwelt zu schützen.“ **bq**

INFOS: Das Faltblatt „Hanse-Umweltpreis“ mit weiterführenden Informationen und die Anmeldeformulare sind beim NABU Hamburg, Habichtstraße 125, 22307 Hamburg, Telefon 040 / 69 70 89 – 0, E-Mail: NABU@NABU-Hamburg.de, erhältlich. Die Anmeldeformulare sind auch im Internet unter www.NABU-Hamburg.de abrufbar.
Einsendeschluss ist der 30. September 2003

ANZEIGE

**Umzug der Geschäftsstelle +
Auflösung des NABU-Shops =
SCHNÄPPCHENTAGE beim NABU**

vom 10. bis zum 12. Juni, 10 – 17 Uhr

Naturbücher, Tierpostkarten, Vogelstimmen-CDs, Nistkästen und viele andere Produkte rund um die Natur, aber auch Regale und Schreibtische aus unseren Büroräumen.

Besuchen Sie die Schnäppchentage beim NABU Hamburg, Habichtstraße 125

In Barmbek-Nord: U2 bis Habichtstraße oder Bus 39 bis Schwalbenplatz

Ferienspaß mit der NAJU



Foto: Guido Teenck

Die NAJU Hamburg bietet dieses Jahr zwei Seminare für Kinder in den Sommerferien an. Mit den 8–12jährigen geht es vom 7. – 11. 7. 2003 unter dem Motto „Sommer, Ostsee, Abenteuer“ auf die Halbinsel Darß im Nationalpark Mecklenburg-Vorpommernsche Boddenlandschaft. Von der Jugendherberge Born ausgehend wird per Fahrrad, Schiff und zu Fuß die einzigartige Natur der Ostseeküste mit ihren Wäldern,

Dünen und Bodden erkundet. Spätestens im Meeresmuseum können dann alle das besichtigen, was auf den Ausflügen verborgen geblieben ist: Krebse, Fische und Walskelette. Aber nicht nur Natur und Landschaft sind hier interessant, sondern auch ihre Menschen. Die Kinder werden auch auf den Spuren Störtebekers wandeln, dessen Laufbahn als Pirat hier begann.

Für alle, die aus dem Kindergrup-

penalter langsam raus sind, gibt es das Naturforscher-Einstiegsseminar (ab 12 Jahre) der NAJU vom 4. – 8. 8. 2003 in Hollenbek bei Ratzeburg. Wer mehr über Tiere und Pflanzen wissen will, ist hier genau richtig. Pflanzen bestimmen, nach Wassertieren keschern, Vögel beobachten und Fledermäuse aufspüren: Als wenn das nicht schon

Abenteuer genug wäre, werden die Mädchen und Jungen in Zugwaggons übernachten, mit der Draisine fahren und einen Irrgarten besuchen.

Der Kostenbeitrag für beide Seminare beträgt 50 € für Mitglieder bzw. 65 € für Nichtmitglieder. Also schnell anmelden, es sind nur noch wenige Plätze frei! **gt**

NAJU-Gruppe Schenefeld sucht Verstärkung

Die Jugendgruppe in Schenefeld ist seit vielen Jahren im Naturschutz aktiv (siehe NiH 4/02, S. 29). Sie pflegt eine Streuobstwiese in der Sülldorfer Feldmark und hilft tatkräftig bei der Mahd der Vogelbrutinseln in der Wedeler Marsch. Aber vor allem haben die 15- bis 25-jährigen immer viel Spaß bei den Gruppentreffen, sei es auf den gemeinsamen Wochenendfahrten an die

Nord- und Ostsee oder bei der alljährlichen Weihnachtsfeier. Leider mussten einige der Aktiven jetzt die Gruppe verlassen, da sie sich zum Studieren in der Republik zerstreut haben. Wir laden daher alle Interessierten aus dem Hamburger Westen ein mit einzusteigen. Besonders freuen wir uns über jemanden, der oder die auch die Gruppe mit leiten würde.

gt

Gesucht? – Gefunden!

Gesucht

1. Verstärkung für Kindergruppenleitung: Die NAJU-Kindergruppen Eimsbüttel, Sülldorf, Klein Flottbek und Harburg suchen noch Expeditionsleiter – Spaß im Umgang mit Kindern erforderlich.

2. Nach wie vor eine Möglichkeit zum Ausdrucken großer Plakate (bis DIN A0) – zum Selbstkostenpreis.

Gefunden

Für die Kindergruppe Bergedorf haben wir zwei neue Leiter gefun-

den: Seit Februar 2003 verstärken Annette Wislicenus und Tobias Türck das KiGru-Team. Vielen Dank!

Infos, Anmeldung und Kontakt:

Guido Teenck, Naturschutzjugend Hamburg, Habichtstraße 125, 22307 Hamburg. ACHTUNG! Ab 16. Juni: Osterstr. 58, 20259 Hamburg. Tel. 040/69 70 89-20 Fax 040/69 70 89-19 E-Mail: mail@NAJU-Hamburg.de Internet: www.NAJU-Hamburg.de

ANZEIGE

Alles für den Wassergarten

Wasserpflanzen und Seerosen,
Teichfolien und Springbrunnen
auf über 9000 m² Ausstellungsfläche
fachliche Beratung



Dettmar Möller

Cuxhavener Str. 577
21149 Hamburg
Tel. 040 / 700 53 16
Fax 040 / 700 07 65

Ein Stück Natur zurückgeholt

Vögel in Hamburg

Januar bis März '03

Die harte Winterwitterung der ersten Januarhälfte brachte nach jahreslanger Unterbrechung nordische Gäste wie Ohrenlerche und Schneeammer wieder in die angestammten Rastgebiete an der Unterelbe. Beim Raufußbussard scheint ebenfalls im Zuge der Kälteperiode Zuzug aus nördlicheren Gegenden stattgefunden zu haben. Die Gänse im Untereelbauraum reagierten artspezifisch unterschiedlich auf Kältewitterung und andauernde Schneelage. Während Bläss- und vor allem Nonnengänse den Hamburger Raum Ende 2002 fast vollständig verlassen hatten, harrten größere Scharen von Graugänsen aus. Vor allem am Ostrand Hamburgs fielen größere Trupps von Kernbeißern auf, die ähnlich den Wacholderdrosseln während der andauernden Schneelage in die Gartenstadt einwanderten. Im Laufe des Januars kam es zu einem schwachen Einflug des Seidenschwanzes. Der Uhu scheint sich immer mehr im Hamburger Raum zu etablieren. Vor allem im Klövensteen ist mit mindestens fünf Altvögeln eine Dichte erreicht, die eine erfolgreiche Brut eines Paares eher unwahrscheinlich erscheinen lässt.

Die Beobachtungen des Monats Februar standen ebenfalls noch überwiegend unter dem Einfluss sehr trockener, winterlicher Hochdrucklagen. Erst am Wochenende des 22./23.2. stiegen die Tagestemperaturen deutlich an, wodurch

sofort starker Gänse- und Kranichzug ausgelöst wurde. Traditionelle Wintervorkommen wurden

für Bachstelze (Klärwerk Köhlbrandhöft, Schlafplatz Elmshorn), Bergpieper (Schlafplatz von 13 Expl. im Duvenstedter Brook), Gebirgsstelze (Klärwerke Köhlbrandhöft und Dradenau, Sachsenwald/RZ) und Rohrdommel (2 Expl. Öjendorfer See) bestätigt.

Vor allem in der ersten Märzwoche gelangen Nachweise größerer Zugtrupps bei Zwergschwanz, Saatgans, Blässgans, Weißwangengans und Kiebitz. Im Laufe des Monats häuften sich außerdem Truppbearbeitungen der Rotdrossel, bei der genauso wie bei Buchfink und Rotkehlchen Zugstau aufgrund der noch kalten Temperaturen auftrat. Auch das Auftreten des Seidenschwanzes war vergleichsweise ausgeprägt. Dabei nutzten viele Vögel Pappelknospen als Nahrung.

Auch aus der beginnenden Brutzeit lagen bereits Mitte März einige interessante Befunde vor. Balzende Sandregenvögel wurden schon am 9. März in der Osdorfer Feldmark und damit in einem der letzten bekannten Brutgebiete auf der Geest angetroffen. Für den Mittelspecht liegen mit Nachweisen aus Meyers Park und dem Volkspark erstaunliche Beobachtungen weit abseits bekannter Brutgebiete vor. Schließlich würde eine Brut des Kolkraabens am Hettlinger Schanzsand/PI eine weitere Neuansiedlung dieser in Ausbreitung begriffenen Art bedeuten.



Foto: Bernd Quellmalz

Besonderheiten im März waren außerdem gleich drei Beobachtungen des Silberreihers, sechs Kurzschnabelgänse und eine Schneegans in der Winsener Marsch/WL (*Herkunft aus Gefangenschaft nicht unwahrscheinlich*), ein Schwarzmilan ebenfalls in diesem am Südostrand des Berichtsgebietes liegenden Gebiet und eine Dreizehenmöwe an der Staustufe Geesthacht/RZ. Dazu kommen zwei Beobachtungen aus den Untereelbemarschen: ein Strandpieper, der unter den inzwischen sehr regelmäßig vertretenden Bergpiepern kaum mehr sicher bestimmt wird, und gleich neun Spornammern in der Haseldorfer Marsch/PI, ein Trupp, der in dieser Größenordnung zuletzt Ende der 1950er Jahre aus dem Hamburger Raum gemeldet wurde. Beobachtungen von Kappensäger und Fleckschnabelente betrafen Vorkommen von Parkvögeln mit langjähriger Tradition. A. Mitschke

INFOS + Kontakt: Arbeitskreis an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg · Hans-Hermann Geißler, Tel.: 040/ 604 94 05, Jürgen Dien, Tel.: 040/ 531 28 32; E-Mail: info@Ornithologie-Hamburg.de; Internet: www.ornithologie-hamburg.de

Die Hungersnot der Mauersegler

Prof. Dr. Josef Reichholf von der Zoologischen Staatssammlung München führte in seinem Vortrag über den Mauersegler, Vogel des Jahres 2003, auf der NABU-Mitgliederversammlung die Gründe für die zum Teil massive Abnahme der Mauersegler-Populationen aus. Neben der Wohnungsnot hat Prof. Reichholf in seinen Untersuchungen als weiteren Grund eine Hungersnot festgestellt. So ist die Abnahme der Mauersegler-Populationen auch auf den Rückgang ihrer Nahrung, also im Wasser lebende Insekten, zurückzuführen. Insbesondere fehlt es an Gewässern mit hoher Nährstoffversorgung, in denen ausreichend Insekten wie Mücken aufwachsen. „Der jüngste Einbruch in diesen Insektenpo-

pulationen geht paradoxerweise auf die Verbesserung der Wasserqualität durch die Abwasserreinigung zurück“, so Reichholf, „ursprünglich haben diese Insekten aber die ehemals ausgedehnten und nährstoffreichen Flussauen besiedelt. Diese sind jetzt aber verbaut und bieten ihnen nicht mehr ausreichend Lebensraum.“ Die Folge sei die Abnahme der Mauersegler-Populationen. Bezugnehmend auf das Senatskonzept „Wachsende Stadt“ empfahl Reichholf abschließend den Hamburgern, die Elbe bis nach Hamburg hinein zu renaturieren, um der Tier- und Pflanzenwelt wieder genügend Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten. Die Bayern sind in dem Punkt schon weiter: In München wird die Isar

bis in das Stadtzentrum hinein naturnah zurück gebaut. „Naturschutz in Hamburg“ meint: Hier könnte der Hamburger Senat doch seine guten Kontakte nach Bayern nutzen. Statt Polizisten sollte er sich auch einmal eine gute Idee ausleihen. bq



Foto: Sziringer/Weißmann

Volksinitiative UNSER-WASSER-HAMBURG

Mit unseren Wasserwerken können wir Hamburger zufrieden sein. Das Jahrtausende alte Grundwasser aus ihren Brunnen übertrifft überall die Anforderungen der strengen deutschen Trinkwasserverordnung. Der Wasserhahn liefert zum Teil eine höhere Qualität als das viel teurere Mineralwasser aus manchen Werken. Gleichzeitig ist der Wasserpreis mit 0,147 Cent/Liter (inkl. MwSt.) derart niedrig, dass kaum ein Verbraucher ihn wahrnimmt. Und obwohl Hamburgs Wasserverbrauch seit den 1980er Jahren kontinuierlich sinkt – und damit die Natur entlastet! – erwirtschaften die Hamburger Wasserwerke (HWW) Gewinne.

Um so erstaunlicher, dass der Hamburger Senat unsere Wasserwerke verkaufen will. Das war zunächst gezeugnet worden. Inzwischen hat sich Finanzsenator Dr. Wolfgang Peiner (CDU) zu Überlegungen in Richtung „Teilprivatisierung“ bekannt. Und auch Umweltsenator Rehaag (Schill-Partei) spekulierte kürzlich vor der Presse über die Umwandlung der HWW in eine Aktiengesellschaft.

Bei alledem muss sich der Senat fragen lassen, warum die Wasserversorgung nach 155 Jahren in öffentlicher Hand überhaupt „privatisiert“ werden soll? Die Strukturprobleme des Hamburger Haushalts sind jedenfalls mit dem Verkauf von „Tafelsilber“ nicht zu lösen. Klar ist lediglich: die Folgen für Mensch und Natur wären völlig unakzeptabel.

Beispiele aus dem In- und Ausland belegen:

- Der Umwelt- und Gewässerschutz – für die staatliche Wasserwirtschaft eine Selbstverständlichkeit – würde für ein Privatunternehmen zu „produktfremden Kosten“. Die zu umgehen sind.
- Bis zu 85% des Wasserpreises kostet alleine der Erhalt des 5600 km-langen Leitungssystems. Wer mit Trinkwasser Geld verdienen will, muss bei der Instandhaltung des Netzes sparen. Das bedroht die Versorgungssicherheit. Eine andere Möglichkeit wäre, durch Werbung und Rabatte den Verbrauch zu steigern. Mit entsprechenden Folgen für die Natur. Im Einzugsbereich der Brunnen würden sorgsam geschützte ökologische Nischen bedroht, darunter auch Feuchtgebiete und



Foto: Hamburger Wasserwerke

Bäche mit ihren Tieren und Pflanzen.

- Die Qualität unseres Trinkwassers wäre gefährdet. Denn die Förderung von hochwertigem Grundwasser ist durch den Schutz der Einzugsgebiete teurer, als das Aufbereiten von Oberflächenwasser geringerer Güte. Die kostenintensiven Qualitätskontrollen würden zudem auf das gesetzliche Minimum reduziert. Und welches Privatunternehmen könnte den Gewinnen widerstehen, die der Verkauf der Schutzzonen um die Brunnen bietet?

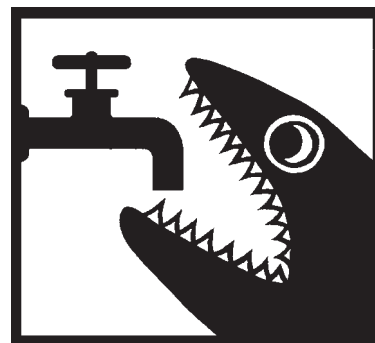
UNSER-WASSER-HAMBURG ist ein Bündnis Hamburger Umwelt- und Verbraucherschutzgruppen. Es wehrt sich gegen die Verkaufsabsichten mit einer Volksinitiative. Der NABU Hamburg ist dabei. Gemeinsam mit den anderen Partnern verlangt er, dass die öffentliche Wasserversorgung weiterhin vollständig Eigentum und unter uneingeschränkter Verfügung der Freien und Hansestadt Hamburg bleibt.

Viele Bürger schließen sich dem an. Ihr Wasser ist ihnen wichtig. Nach den Vorgaben der Hamburger Verfassung sind für das Zustandekommen einer Volksinitiative 10.000 Unterschriften nötig. Bis Redaktionsschluss waren bereits weit über die Hälfte gesammelt. Falls der Senat das Anliegen der Volksinitiative nicht übernimmt, dann erlauben die Regeln der Direkten Demokratie eine Steigerung: das Volksbegehren. Es ist eine immense Hürde. Innerhalb von nur zwei Wochen wären dann mehr als 60.000 Unterschriften nötig – in Listen, die bei amtlichen Stellen ausliegen... Ignoriert der Senat den

Bürgerwillen weiterhin, dann hilft am Ende nur ein Volksentscheid mit mehr als 100.000 Unterschriften in Wahllokalen an einem Sonn- oder Feiertag. Wir bitten daher alle NABU-Mitglieder: Helfen Sie uns beim Sammeln für die Volksinitiative! Je früher wir die 10.000 Unterschriften vorlegen, desto größer die Chance, den Verkauf der HWW noch im Vorfeld zu verhindern. Trinkwasser ist ein Menschenrecht – keine Handelsware!

Hans Verhufen

INFOS und Unterschriftenlisten gibt es auf der NABU-Website <http://www.NABU-Hamburg.de/html/akt/pdf/wasserliste.pdf>
 Kontakt: Klaus Milewski Tel.: 0172 / 400 95 99 · E-mail: klaus_milewski@yahoo.com
 Spenden-Konto 1241/122 330 bei der Hamburger Sparkasse (BLZ: 200 505 50), Kontoinhaber: Eine Welt Netzwerk, Stichwort: Unser Wasser.
 Der Spendenbeleg geht automatisch an Ihre Adresse auf dem Überweisungsträger.



N. SCHREIER, A. WAGNER,
R. ORTHS, T. ROTARIUS

Solarwärme optimal nutzen

256 Seiten, 20,5 x 21,5 cm, gebunden · 2002, Wagner
ISBN 3-923129-36-X, EUR 19,80

In 17., aktualisierter Auflage liegt jetzt dieser sehr informative Ratgeber über Solarwärme-Technik vor. Das Buch richtet sich an alle, die sich mit dem Thema befassen wollen und die Errichtung einer Solarwärme-Anlage planen oder selbst durchführen wollen. Seit über zwei Jahrzehnten werden Solar-Anlagen zur Warmwasserbereitung angeboten, d. h. die Technik ist heute ausgereift und für viele Anwender nutzbar. In modernen, optimal gedämmten Gebäuden kann die Hälfte des Raumwärmebedarfs mit der Sonne gedeckt werden. Das Buch stellt in allgemein verständlicher Form die Grundlagen dieser Technik dar und gibt praktische Tipps für Planung und Montage einer entspre-

chenden Anlage. Dem sympathischen Buch ist eine weite Verbreitung zu wünschen, denn das Potenzial für diese umweltfreundliche Form der Energiegewinnung ist noch lange nicht ausgeschöpft.

Dr. Manfred Prügel

Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz

Neue Wege im Bodenschutz und Gewässerschutz

130 Seiten · ISSN 0935-1450

In diesem Band der NNA-Berichte werden die Beiträge von drei Fachtagungen aus dem Jahr 2000 im Zusammenhang vorgestellt. In drei Themenbereichen – Bodenschutzrecht, Schutzgut Boden in der Planung und Gewässerschutz durch Bodenschutz – werden Konsequenzen beleuchtet, die sich einerseits aus neuer nationaler Gesetzgebung und andererseits aus EU-rechtlichen Vorgaben ableiten. Eine besondere Rolle spielt hier die Wasserrahmenrichtlinie, deren

Umsetzung in Landesrecht, das sei hier angemerkt, in Hamburg weitgehend unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt wird. In diesem Zusammenhang werden auch Auswirkungen der aktuellen Bodennutzungen mit ihren Folgen für die Nährstoffbilanzen der Meere behandelt. Insgesamt ein wichtiges Werk, das einen leider recht spröden Stoff thematisiert.

Dr. Manfred Prügel

W. EISENREICH, A. HANDEL, U. E. ZIMMER

Der Tier- und Pflanzenführer für unterwegs

560 Seiten, 10,0 x 19,1 cm, brosch. in Plastikhülle · 2003, BLV
ISBN 3-405-16282-3, EUR 12,95

Ein Klassiker erscheint in neuer und überarbeiteter Aufmachung. Die häufigsten mitteleuropäischen Arten aus dem Tier- und Pflanzenreich werden übersichtlich und mit eindeutigen Bestimmungsmerkmalen in Text und Bild dargestellt. Über 900 Ar-

ten werden dem Leser auf 1350 Fotos nahe gebracht. Die Texte sind knapp gefasst und auf das Wesentliche konzentriert. Zu einzelnen Arten gibt es mehrere Abbildungen, so ist z. B. ersichtlich, wie der Schmetterling als Raupe ausgesehen hat. In einem separaten Sonderteil werden die Früchte der Bäume und Sträucher sowie der Blütenpflanzen, die Schmetterlingsraupen, Insektenlarven, jungen Vögel und Säugetiere nochmals abgebildet, um einen zusätzlichen Zugang zu den Artenporträts zu bieten. Dieses System ist extra für den Tier- und Pflanzenführer für unterwegs entwickelt worden und hat eine breite Leserschaft bereits überzeugt. Der Naturführer besitzt ein handliches Format und ist mit seinem flexiblen Plastikeinband vor unvermeidlichen Gebrauchsspuren optimal geschützt. Das Buch ist allen Naturfreunden zu empfehlen, die einen schnellen Zugang zu den wichtigsten heimischen Tier- und Pflanzenarten suchen. *Dr. Manfred Prügel*

ANZEIGE



Testamente
für Mensch und Natur

**Etwas bewegen
Bleibende Werte schaffen
Freude bereiten
In Erinnerung bleiben**

Einige von vielen guten Gründen, sich mit dem Thema Testament einmal ausführlicher zu beschäftigen. Haben Sie Fragen zu Erbschaftsrecht und -steuer? Wissen Sie um die Möglichkeiten, der Natur ein Vermächtnis zu hinterlassen? Sprechen Sie mit uns und fordern Sie unseren aktuellen Ratgeber an.

Ihre Unterstützung ist ein Garant für die Kontinuität unserer Arbeit.

Bitte schicken Sie den ausgefüllten Coupon zurück an: Naturschutzbund Deutschland Landesverband Hamburg e.V. · Habichtstr. 125 · 22307 Hamburg
ACHTUNG! Neue Anschrift ab 16. Juni 2003: Osterstraße 58 · 20259 Hamburg

NAME _____ GEB. AM _____

STRASSE _____

PLZ _____ ORT _____

Bitte schicken Sie mir die Broschüre „Testamente für Mensch und Natur“

Bitte rufen Sie mich an unter Tel.: _____

Wir machen was.

Sie auch?



Der NABU und Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust setzen sich für den Schutz der Weißstörche ein.

Unterstützen Sie uns. Werden Sie noch heute Mitglied im NABU oder werben Sie eins. Die Natur braucht Freunde. Vielen Dank.

Ja, ich will Mitglied im Naturschutzbund Deutschland (NABU), Landesverband Hamburg e.V. werden.

Jahresbeitrag (bitte ankreuzen):

- 48,- € als Einzelmitglied
- 55,- € als Familienbeitrag*
* Angehörige bitte daneben eintragen.
- 600,- € als Unternehmensbeitrag

Einen freiwilligen Zusatzbetrag als jährliche Spende in Höhe von €.

Coupon bitte abschneiden und zurücksenden an: **NABU Hamburg, Habichtstr. 125, 22307 Hamburg (ab 16. 6.: Osterstr. 58 · 20259 Hamburg)**

Ich bin damit einverstanden, daß der Mitgliedsbeitrag von meinem

Konto-Nr. _____

BLZ _____

bei der _____

Kontoinhaber _____ abgebucht wird.

Name, Vorname

Straße, Haus-Nr.

Postleitzahl

Wohnort

Geburtsdatum

Beruf

Telefon

E-Mail

Datum

Unterschrift

Gratis!

Jedes Neumitglied erhält kostenlos das Buch „Der neue Kosmos Tier- und Pflanzenführer“



Name, Vorname, Geburtsdatum (Angehöriger)

Name, Vorname, Geburtsdatum (Angehöriger)

Name, Vorname, Geburtsdatum (Angehöriger)

Name, Vorname, Geburtsdatum (Angehöriger)

Name, Vorname, Geburtsdatum (Angehöriger)